

# **Protokoll**

## **11. Sitzung**

### **Gemeinderat**

#### **vom 09. Februar 2023**

## N I E D E R S C H R I F T

über die am Donnerstag, dem 9. Februar 2023, Beginn um 14.00 Uhr, im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundene **11. Sitzung** des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee.

**Vorsitzender:** Bürgermeister Christian **Scheider**

**Stadtsenatsmitglieder:**

1. Vizebürgermeister Mag. Philipp **Liesnig**
2. Vizebürgermeister Prof. Mag. Alois **Dolinar**

Stadtrat Mag. Franz **Petritz**  
 Stadträtin Sandra **Wassermann, BA** (entsch.)  
 Stadtrat Maximilian **Habenicht** (entsch.)  
 Stadträtin Mag. Corinna **Smrecnik**

Gemeinderatsmitglieder:

### SPÖ

GR Daniela **Blank**  
 GR Ines **Domenig**, BEd (entsch.)  
 GR Christian **Glück**  
 GR MMag. Angelika **Hödl**  
 GR Gabriela **Holzer**  
 GR Mag. Martin **Lemmerhofer**  
 GR Dr. Manfred **Mertel**  
 GR Robert **Münzer**  
 GR Susanne **Neidhart**  
 GR Maximilian **Rakuscha**, MEd  
 GR Mag. Bernhard **Rapold** (entsch.)  
 GR Ralph **Sternjak** (ab 15.00 Uhr, ohne Vertretung)

### TKS

GR Mag. René **Cerne**, MBA (entsch.)  
 GR Mag. Johann **Feodorow**, Bed (entsch.)  
 GR Michael **Gussnig**  
 GR Ulrike **Herzig**  
 GR Patrick **Jonke**  
 GR Lucia **Kernle**  
 GR Siegfried **Reichl**  
 GR Dipl.soz.Päd. Manuela **Sattlegger** (entsch.)  
 GR Dieter **Schmied**

### ÖVP

GR Julian **Geier**  
 GR Markus **Geiger** (bis 16.45 Uhr)  
 GR Mag. Manfred **Jantscher**  
 GR Verena **Kulterer**  
 GR Dr. Julia **Löschnig**  
 GR Siegfried **Wiggisser** (bis 16.45 Uhr)

### FPÖ

GR Wolfgang **Germ**  
 GR Mag. Iris **Pirker-Frühauf**  
 GR Johann **Rebernig**  
 GR Dr. Andreas **Skorianz**

### GRÜNE

GR Mag. Sonja **Koschier**  
 GR Dipl.-Ing. Elias **Molitschnig**, BSc  
 GR Mag. Margit **Motschiunig**  
 GR Philipp **Smole** (ab 15.05 Uhr)

### NEOS

GR Mag. Janos **Juvan**  
 GR Mag. Verena **Polzer**  
 GR Robert **Zechner**

Entschuldigt:

**SPÖ** GR Bernhard Rapold  
GR Ines Domenig, BEd

**TKS** GR Mag. René Cerne, MBA  
GR Dipl.-Soz.Päd. Manuela Sattlegger  
GR Mag. Johann Feodorow, BEd

**ÖVP** StR Maximilian Habenicht  
GR Siegfried Wiggisser (ab 16.45 Uhr)  
GR Markus Geiger (ab 16.45 Uhr)

**FPÖ** StR Sandra Wassermann, BA

**GRÜNE** GR Philipp Smole (bis 15.05 Uhr)

Ersatzmitglieder:

**SPÖ** Sarah Glück  
Mag. Birgit Vouk

**TKS** Sylvester Diöthe  
Eva-Maria Bluch  
Markus Wordl

**ÖVP** Mag. Erich Wappis  
AR Andreas Werkl (ab 16.45 Uhr)  
Daniel Heinrici (ab 16.45 Uhr)

**FPÖ** ÖKR Ferdinand Sucher

**GRÜNE** Ingrid Göller(bis 15.05 Uhr)

Anwesende Magistratsbedienstete

Magistratsdirektor Dr. Peter Jost

Magistratsdirektor-Stellvertreterin Mag. Karin Zarikian	MMag. Sandra Oswald
Dr. Gabriele Herpe	Almira Repnig
Mag. Sabina Gagic	Ing. Martin Egger
Kontrollamtsdirektor Mag. Michael Pignitter	Christoph Schwarzfurtnner, BSc, MSc
Dr. Valentin Unterkircher	Thomas Reiter
	Mag. Arnulf Rainer
	Elke Schuster, BA
	Angelika Rumpold

Protokollprüfung: Gemeinderätin Mag. Iris Pirker-Frühauf, FPÖ  
Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen

Schriftführung: Jutta Schöttl

Die sprachliche Gleichbehandlung von Mann und Frau wird gemäß § 9 Klagenfurter Stadtrecht angewendet.

\*\*\*\*\*

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Stadtsenatsmitglieder, Vertreter der Medien, alle Anwesenden hier im Saal, darf ich herzlich begrüßen. Auch alle, die uns über Live-Stream im Internet verfolgen. Ich darf Sie zur heutigen Sitzung des Gemeinderates noch einmal begrüßen.

Es freut mich ganz besonders, dass Herr Gemeinderat Markus Geiger den Weg auch zu uns gefunden hat. Ich freue mich immer, wenn wir uns sehen auch bei Veranstaltungen und insbesondere natürlich auch bei Gemeinderatssitzungen. Ich darf auch begrüßen den Herrn Mag. Pignitter, unseren neuen Kontrollamtsdirektor, der auch anwesend ist und der ja bereits seine Arbeit aufgenommen hat und ich darf ihm auch von dieser Stelle für seine verantwortungsvolle Aufgabe alles Gute wünschen. Dann darf ich natürlich noch herzlich begrüßen unsere neue Magistratsdirektor-Stellvertreterin Frau Mag. Zarikian. Auch ihr wünsche ich natürlich für ihre verantwortungsvolle Aufgabe jetzt schon alles Gute.

Wie aus der Tagesordnung ersichtlich, wird nach dem TOP 1 Allfällige, selbstständige Anträge, Anfragen und Dringlichkeitsanträge gemäß Geschäftsordnung des Gemeinderates als einziger Punkt der seitens der SPÖ-Fraktion eingebrachte Abänderungsantrag „Aufklärung und Abwendung weiterer Schäden durch die Causa Jost II“ behandelt, zu der die Öffentlichkeit nicht zugelassen ist, sodass ich Sie jetzt schon um Verständnis ersuche, wenn wir die Sitzung ab diesem Zeitpunkt nicht mehr live im Internet übertragen und auch die Zuhörerinnen und Zuhörer den Saal verlassen müssen.

Der Gemeinderat ist beschlussfähig. 36 Mitglieder des Gemeinderates und 9 Ersatzmitglieder sind anwesend. Der Bürgermeister verliest die Namen der entschuldigten Gemeinderatsmitglieder sowie die der Ersatzmitglieder. Zu den Protokollprüfern werden Frau Gemeinderätin Mag. Iris Pirker-Frühauf und Frau Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig bestellt.

Meine Damen und Herren, wir kommen jetzt zur

**Fragestunde**

**A 27/22** von Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen, an Vizebürgermeister Prof. Mag. Alois Dolinar, TKS, betreffend **Energiekosteneinsparungen im öffentlichen Raum**

Allfällige nähere Hinweise:

Viele Bundesländer und Gemeinden in Österreich überlegen bereits, wie man Energie im öffentlichen Raum einsparen kann. Sei es bei der Weihnachtsbeleuchtung, den Sehenswürdigkeiten, den Heizungs- und Klimaanlage, es wird an unterschiedlichen Stellen gespart. Auch Klagenfurt hat geplant, den Energieverbrauch durch die Reduzierung der Beleuchtung von öffentlichen Gebäuden, Kirchen und Denkmälern zu reduzieren. Es werden aber weitere Maßnahmen erforderlich sein, um die angepeilten Klimaziele zu erreichen.

Wortlaut der Anfrage:

Welche weiteren Energiekosteneinsparungen – außer die oben genannten – planen Sie konkret im öffentlichen Raum?

Antwort von Vizebürgermeister Prof. Mag. Alois Dolinar, TKS:

Hoher Gemeinderat, geschätzte Damen und Herren, geschätzte Gemeinderätin Mag. Motschiunig.

Danke für diese Anfrage. Neben den in der Anfrage eingangs erwähnten von der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee geplanten Maßnahmen, wie der Reduzierung der Beleuchtung von öffentlichen Gebäuden, Kirchen und Denkmälern werden folgende kurzfristige Handlungsmöglichkeiten für Energie- und Kosteneinsparungen als Entscheidungsgrundlage vorgeschlagen, die auch die Abteilung Klima und Umweltschutz empfiehlt. Die nachstehenden Themen wurden auch bereits in einem Termin mit Bürgermeister Scheider und auch anderen Vertretern aus den relevanten Fachabteilungen besprochen, um eine politische Entscheidung herbeiführen zu können.

Erstens einmal geht es mir um die maximale Ausnützung von Tageslicht. Ich muss festhalten, es ist leider so, wenn ich so in den Räumlichkeiten im Haus unterwegs bin und draußen die Sonne scheint, dann hat man in so manchen Büros die Lichter eingeschalten. Also ich glaube, dass das nicht nötig ist. Ich wünsche mir keine künstliche Beleuchtung bei ausreichendem Lichteinfall, weil die Reduktion also nicht nötiger Innenbeleuchtung überschüssig ist und wir könnten hier natürlich Kosten einsparend unterwegs sein. Das zweite, das war eine meiner ersten Anregungen, ist die Umstellung der Beleuchtung auf effiziente LED-Leuchtmittel in Amtsgebäuden, Schulen, Kindergärten, Horten, Freiwilligen Feuerwehren, Gemeindezentren etc.. Also diese Bemühung muss ich sagen konnte ich mit der Abteilung Facility Management nicht umsetzen, weil es heißt immer wieder, dass das Budget das nicht hergibt. Obwohl wir schon längst hier so manchen Euro einsparen könnten und nach meiner Berechnung eine Refinanzierung in circa 3 Jahren über die Bühne gehen würde. Also ich glaube das ist eine gute Investition. Aber da müsste sich auch der entsprechende Referent dann wie einsetzen, dass das realisiert wird. Ich bin auch der Meinung, wenn wir keine LED-Lichter haben, das heißt, wenn wir so Lampen haben, wo die Energie nur so runterstrahlt, speziell im Sommer, dann müssen natürlich auch unsere Klimaanlage stärker arbeiten. Und auch dieser Strombedarf ist nicht zu unterschätzen. Der nächste Punkt wäre, dass die PCs an Arbeitsplätzen ausgeschaltet werden. Ich höre immer wieder, die PCs laufen rein in die Nacht, auch wenn da die PC-User schon längst weg sind, sind die Geräte nicht ausgeschaltet. Also ich glaube, man könnte, oder ich glaube, es ist jetzt schon installiert, dass das Ganze zentral über die IT um 22.00 Uhr so gesteuert wird, dass dann die PCs automatisch ausgeschaltet werden. Ein weiterer Punkt wäre natürlich auch die zeitlich angepasste bzw. eingeschränkte Nutzung von Flutlichtanlagen auf öffentlichen Sportplätzen speziell in Wintermonaten. Wir haben hier Sportanlagen in Klagenfurt, wo die Flutlichter bereits um 16.00 Uhr brennen, wo es noch nicht ganz dunkel ist. Jetzt überlegt einmal, was das Energie kostet. Ich habe da eine Information eingeholt. Alleine der SAK-Platz verbraucht circa EUR 40.000,- an Stromkosten. Bei LED-Flutlichtern, natürlich die Investition ist halt etwas höher, ist gar keine Frage, aber auch da wäre eine Refinanzierung in circa 3 Jahren gegeben. Die eingeschränkte Weihnachtsbeleuchtung haben wir schon erwähnt. Die hat es ja gegeben. Ich glaube, dass das auch recht erfolgreich durchgeführt worden ist. Man könnte sich auch andenken einen verminderten Betrieb von Springbrunnenanlagen in Parks und öffentlichen Plätzen. Dann haben wir auch natürlich von der Reduktion der Raumtemperaturen in Verwaltungsgebäuden gesprochen. Da gab es natürlich verschiedene Meinungen. Das muss man wieder abwägen, wie hoch diese Raumtemperatur sein soll. Wir wollen ja nicht, dass dann sehr viele Leute krank werden, weil das ja wieder volkswirtschaftlich ein Negativum ist. Man muss natürlich

abwägen, dass hier die entsprechenden Maßnahmen getroffen werden. Es geht allerdings um die Motivation der städtischen Bediensteten zu energiesparendem Verhalten speziell in diesem Energiespartool „Klick fürs Klima“. Wenn wir uns daran halten, dann bin ich überzeugt, dass hier so manches eingespart werden kann. Ich möchte aber dazu auch noch erwähnen, dass die Stadtwerke Verhaltensregeln zum Energie sparen ausgearbeitet haben und an ihre Kunden zugesandt haben. Es geht also um das Bewusstsein, wo die unnötigen Energiefresser sind, dass die Menschen das erkennen und dann auch entsprechend handeln können. Also sehr viele Leute denken sich, ja, ich möchte auch was machen, aber wissen nicht, wo sie ansetzen wollen. Und da haben die Stadtwerke eben diese Energiespartipps herausgebracht, mit Energie und Geld sparen, so klappt's.

Zusatzfrage von Gemeinderätin Gabriela Holzer, SPÖ:

Folgendes. Energiekosteneinsparungen betreffen ja besonders die Klagenfurter Bürgerinnen und Bürger, die auch in den Gemeindewohnungen wohnen. Da wird allein die Empfehlung, das Licht auszudrehen wenn es hell ist, natürlich nicht helfen, die Briefftasche zu schonen. Deswegen keine Frage. Welche Energiekosten einsparende Maßnahmen hat die Stadt für die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeindewohnungen noch zusätzlich geplant.

Antwort von Vizebürgermeister Prof. Mag. Alois Dolinar, TKS:

Wie Sie wissen, wollen wir ja auf unseren Wohnobjekten, die im Eigentum der Stadt Klagenfurt stehen, PV-Anlagen errichten. Es gibt ja schon an sehr vielen Dächern PV-Anlagen. Dieser Strom kommt natürlich auch den Mietern zugute, weil einfach die Stromkosten dadurch reduziert werden.

Zusatzfrage von Gemeinderat Dr. Andreas Skoriansz, FPÖ:

Es ist ja auch immer in Diskussion die Beleuchtung unserer Denkmäler. Lindwurm ist in der Nacht beleuchtet. Ich persönlich muss sagen, ich finde das auch sehr gut so. Weil wir sind ja gemeinsam vor einigen Monaten in Köln gewesen, wo wir am Abend angekommen sind und gesehen haben, dass der Kölner Dom aus den bekannten Gründen gar nicht mehr beleuchtet ist. Bei uns ist von den Kirchen die Kreuzbergkirche nicht mehr beleuchtet. Was ich auch schade finde. Wie stehen Sie dazu? Bringt das viel, oder kann man das hoffentlich beibehalten, dass die Denkmäler doch noch sichtbar auch in der Nacht sind.

Antwort von Vizebürgermeister Prof. Mag. Alois Dolinar, TKS:

Es ist natürlich schön, wenn die Denkmäler beleuchtet sind. Man kann aber eine Beleuchtung auch dimmen. Und ich glaube, auch in diese Richtung könnten wir nachdenken. Wir hätten aber natürlich das Problem mehr oder weniger gelöst, wenn wir mit LED's unterwegs wären. Dann ist der Stromverbrauch natürlich so niedrig, dass wir uns das auch leisten könnten. Es gibt ja auch noch andere Sachen, wie zum Beispiel die Umrüstung der Ölfeueranlagen auf erneuerbare Energie. Da gibt es also bekannte Orte wie die Aufbahrungshalle Annabichl oder das Glas- und Personalhaus Annabichl, Energie am Standort, dann die MS 5 und die VS 23, also Hort Wölfnitz und so weiter und so fort. Also da könnte ich jetzt aufzählen. Aber auf jeden Fall gibt es hier Möglichkeiten. Da muss allerdings, und das möchte ich jetzt noch einmal betonen, die Abteilung Facility Management auch mitspielen.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen:

Herzlichen Dank für die Beantwortung der Fragen. Ich vernehme aber, dass es da noch trotzdem sehr viel Luft nach oben gibt. Und jetzt Stichwort, ich weiß, du hast es schon erwähnt, Weihnachtsbeleuchtung. Ich weiß, dass das ein sehr emotionales Thema ist letztendlich, aber ist es wirklich notwendig zum einen so viel auszuleuchten und zum zweiten kann man nicht sozusagen Anfang Jänner dann wirklich auch den Schalter umdrehen und das einfach auch beenden.

Antwort von Vizebürgermeister Prof. Mag. Alois Dolinar, TKS:

Es ist natürlich richtig, dass es noch Luft nach oben gibt. Gott sei Dank, weil sonst hätten wir Politiker nichts mehr zu tun. Das ist einmal das eine. Das zweite, die Weihnachtsbeleuchtung bringt ja auch eine emotionale Stimmung mit sich. Die Weihnachtszeit ist ja nicht einfach eine Zeit, die ist also vom religiösen her, vom emotionalen her als das Familienfest, als Wirtschaftsfaktor und so weiter auch sehr bedeutend. Ja, das ist natürlich eine Sache der Diskussion, wann schalte ich die Lichter ab, kann ich die Lichter eher ein bisschen dimmen oder nicht oder wenn ich auf LED umsteige, dann kann ich mir wahrscheinlich alles leisten und wir haben trotzdem Einsparungen. Ist natürlich eine Sache des politischen Willens und auch, noch einmal, des Willens, wie die Abteilung Facility Management hier mitmacht.

**A 28/22** von Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen, an Vizebürgermeister Prof. Mag. Alois Dolinar, TKS, betreffend **Projekt ADAPT-UHI (urbane Hitzeinseln), Umsetzung weiterer Vorschläge**

Allfällige nähere Hinweise:

2018 wurde das Projekt ADAPT-UHI (urbane Hitzeinseln in Klagenfurt, Salzburg, Mödling) vom Internationalen Institut für angewandte Systemanalyse gemeinsam mit dem Umweltbundesamt, der ZAMG und der Stadt Klagenfurt durchgeführt. Ziel war die Senkung urbaner Hitzebelastung. 2019 war die Studie fertig und es gab zehn Vorschläge, die die Hitzesituation in der Stadt verbessern würden. Bisher wurde lediglich ein einziger Vorschlag (Anm. vom damaligen Umweltreferenten Frank Frey) verwirklicht, nämlich der Wandel zu hitze-, trocken- und schädlingsresistenten Bäumen (Projekt APTREES). Die Studie besagt auch, dass die Maßnahmen zur Hitzereduktion der Stadt Klagenfurt nennenswerte Kostenreduktionen bringen würden.

Wortlaut der Anfrage:

Werden Sie dafür sorgen, dass weitere Vorschläge des Projektes ADAPT-UHI in die Tat umgesetzt werden, um der Hitzesituation in der Landeshauptstadt entgegenzuwirken?

Antwort von Vizebürgermeister Prof. Mag. Alois Dolinar, TKS:

Ja. Danke für diese Frage. Ich finde diese Frage ganz wichtig. Das was ich jetzt sagen werde, das sollte man auch mitnehmen. Wir haben jedes Jahr im Sommer sehr, sehr viele und immer mehr, jedes Jahr, mehr Hitzetote. Da sollten wir nachdenken, wieso das alles passiert. Ich gebe jetzt nur ein Beispiel. Wir haben Messungen am Flughafen und bei der HTL Lastenstraße. Da haben wir im Sommer 8 Grad Unterschied. Das heißt, die Innenstadt ist cirka 8 Grad wärmer als draußen beim Flughafen. Und das ist nicht zu unterschätzen. Speziell bei älteren Leuten

nicht. Wir wissen ja, wie das bei alten Leuten ist, die Trinkkultur, die Wassertrinkkultur ist halt so wie sie ist, dass sehr viele vergessen zu trinken und so weiter und so fort und die unmöglichsten Probleme entstehen dann. Und da möchte ich jetzt noch einmal auf diese Hitzetoten hinweisen. Bei unseren neuen Wohnobjekten, die wir jetzt planen, sei es in der St. Veiter Straße oder die Siebenhügelstraße oder auch die Robert-Koch-Gasse, auch in der Planung von hi Harbach war das, wollen wir die Autos, also möglichst viele Fahrzeuge unter die Erde bringen. Also in Tiefgaragen. Das hätte einen doppelten Effekt. Auf der einen Seite hätten wir mehr Grünflächen, das ist auch ganz wesentlich, damit es zu möglichst wenig Hitzeinseln kommt und auf der anderen Seite hätten wir natürlich auch den ganzen Blechsalat weg. Also das ist ganz ein wesentlicher Punkt. Weil wie Sie wissen, ich meine ich brauch euch ja nichts erzählen, im Sommer, wenn ihr euch bei + 30 oder 40 Grad ins Auto setzt, dann müsst ihr ein paar Mal durchschnaufen, bis man da wegfährt, weil es im Auto wahrscheinlich so heiß ist, dass man drin nicht aushält und bevor die Klimaanlage greift und so weiter und so fort bin ich in einer Situation, die natürlich nicht beneidenswert ist. Und natürlich auch die Umwelt, auch die Luft über dem Fahrzeug wird erhitzt. Da entstehen also Hitzeinseln, speziell bei großen Parkplätzen. Deswegen habe ich auch schon angeregt, dass man bei großen Parkplätzen, bei also diesen Großkaufhäusern, wie sie immer heißen, Rutar, Kika, Lutz und so weiter und so fort, bei den Parkplätzen eventuell mit PV-Strom überdachte Stellplätze installiert. Das hätte wieder einen doppelten Effekt. Wir hätten dort wesentlich weniger Hitzeinseln. Das ist das eine. Und das zweite, die Betreiber könnten auch Solarstrom dort produzieren. Und das ist ja unser Ziel. Also die Klagenfurter Dachstromgesellschaft hat sich ja als Ziel gesetzt, dass wir so viel wie möglich Ökostrom produzieren. Und das wäre so eine Möglichkeit.

Das heißt, wenn ich jetzt zum ADAPT-UHI Projekt komme. In einer ähnlichen Angelegenheit habe ich bereits einen ähnlichen selbstständigen Antrag von Herrn Gemeinderat Juvan in einem Ausschuss für Umwelt und Energie beantwortet. Untenstehend die Stellungnahme seitens der Abteilung Klima und Umweltschutz. Das werde ich jetzt vorbringen. Es ist aber vorweg zu betonen, dass hier vor allem eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung Stadtplanung erforderlich ist. Die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee war im Zeitraum von 2018 bis 2020 mit ihrer Abteilung Klima und Umweltschutz bzw. der IPAKT GmbH Projektpartner im Rahmen des Forschungsprojektes ADAPT-UHI. Es geht also um diese Hitzeinseln. Wie wirken sich diese Hitzeinseln aus bis zum Jahre 2100. Gegenstand des Projektes war unter anderem für die Stadt Klagenfurt eine umfangreiche Klimastudie und diverse Klimaszenarien, wie schon gesagt bis zum Jahre 2100, unter Berücksichtigung der IPCC Klimaszenarien durchzuführen. Ich möchte hier betonen, dass nicht nur Klagenfurt in diesem Projekt mitgemacht hat, sondern auch Mödling und Salzburg. Also die drei Städte in Österreich sind auserwählt worden. Als Ergebnisse wurden eine Vielzahl an Klimakarten erstellt, also Modellierungen, die über die klimatische Situation der Stadt Auskunft geben. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf sogenannte urbane Hitzeinseln, also die UHI's, urbane Hitzeinseln gelegt, die speziell in Stadtkernen, dicht bebauten und versiedelten Bereichen auftreten. Das habe ich früher aufgezeigt. Also der Unterschied zwischen dem Flughafen und der HTL Lastenstraße, wo wir so eine Messstation haben, beträgt 8 Grad. In diesen Bereichen ist die Hitzebelastung am intensivsten und wird mit der Anzahl an Sommer- und Hitzetagen quantitativ dargestellt. Auf Grundlagen dieser Ergebnisse konnten gezielte Maßnahmenvorschläge entwickelt werden, um der zunehmenden Hitzebelastung entgegenzuwirken. Es wurden 10 Maßnahmenbündel erarbeitet, die unter [www.klagenfurt.at/Stadtservice/Klima&Umwelt/AbgeschlosseneProjekte](http://www.klagenfurt.at/Stadtservice/Klima&Umwelt/AbgeschlosseneProjekte) abrufbar sind. Zusätzlich finden sich diverse Infomaterialien zur Klimastudie im angegebenen



Websitebereich zum Download. Die kann man downloaden und dann hat man eben diese Maßnahmen schwarz auf weiß. Die Maßnahmenbündel der Klimastudien wurden in das Handlungsfeld 5 unserer Smart City Strategie, wie auch jetzt Natur und Lebensraum, integriert und so in der strategischen Ausrichtung des Handlungsfeldes und dem Maßnahmenanhang berücksichtigt. Diese Klimawandelanpassungen finden sich in den Schwerpunktbereichen Grüne Stadt und Blaue Stadt wieder und werden im Zuge von konkreten Projekten mit Umsetzungsvorhaben verwirklicht. Besonderer Fokus in diesem Zusammenhang wird auf die 8 Smart City Zielgebiete der Stadt, wovon eines der Zielgebiete als Zielgebiet Innere Stadt definiert ist, gelegt. Im Zuge dieses Projektes wird jetzt natürlich auch vorgeschlagen, dass eine regionale Kooperation, weil Klimaschutz endet ja nicht an den Grenzen von Klagenfurt oder an Staatsgrenzen und so weiter, da wird eine regionale Kooperation betreffend Anpassungsmaßnahmen zu den Hitzeinseln in den benachbarten Gemeinden und Bezirken, besonders in dem Green City Metropolraum Kärnten plus mit Villach angeregt. Und zwar insbesondere betreffend gemeinsame Maßnahmenplanung und in der Raumplanung Schutz für Waldgebiete. Also hier ist insbesondere Schutz gegen Feuer, Entwicklung und Gestaltung von Industrie- und Gewerbegebieten, große Bauprojekte, regionales Entwicklungskonzept Datengrundlagen etc..

Zusatzfrage von Herrn ÖKR Ferdinand Sucher, FPÖ:

Ich möchte nur die Frage stellen. Einer der größten Parkplätze die wir haben, ist bei der Cine City. Da ist seinerzeit vorgeschrieben worden, Grüninseln und Bäume. Bis jetzt ist das nicht eingehalten worden oder aufgefordert worden, der Besitzer, dass er das einmal errichtet. Weil ich muss sagen, das ist echt eine Schande, wenn man den Parkplatz sieht. Da ist weder ein Baum noch eine Grüninsel, obwohl das seinerzeit vorgeschrieben worden ist. Das liegt aber schon fast 20 Jahre zurück. Im letzten Gemeinderat, in der letzten Periode habe ich das einmal eingebracht. Da hat es geheißen, es wird das erledigt. Aber bis jetzt ist dort nichts passiert.

Antwort von Vizebürgermeister Prof. Mag. Alois Dolinar, TKS:

Ja, da gebe ich Ihnen vollkommen recht. Die Bauflächenplanung, die Stadtentwicklung und so weiter, da gibt es Versäumnisse. Ist gar keine Frage. Und wenn die Cine City, wenn eben eine Grünanlage angedacht war bzw. so geplant war, dann müsste die auch dort sein. Sie ist aber dort nicht. Wenn wir jetzt oben bei der Cine City, was weiß ich, 200 Fahrzeuge dort stehen haben, dann kann man sich ja ausrechnen, was das für eine Hitzeinsel im Sommer ist. Da brauchen wir gar nicht mehr darüber diskutieren. Und genau das will ich ja vermeiden. Ich hab keine Ahnung, wie die Stadtplanung seinerzeit oder welche Auflagen die Stadtplanung seinerzeit hier dem Bauherrn ...

Zwischenruf von Herrn ÖKR Ferdinand Sucher, FPÖ:

Er hat die Aufgabe gehabt, Bäume zu pflanzen und zu begrünen.

Vizebürgermeister Prof. Mag. Alois Dolinar, TKS, weiter:

Dann wird es ja wahrscheinlich auch jemanden geben, eine Institution geben, die solche Sachen dann inspiziert bzw. entsprechend anzeigt und dass das zu einer Korrektur kommt.

Zusatzfrage von Gemeinderat Dieter Schmied, TKS:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Stadtsenat, liebe Gemeinderäte und Gemeinderätinnen.

Ganz kurz. Gerade zu diesem Projekt auch die Zusammenarbeit mit Villach ist erwähnt worden. Wie läuft das Projekt, wie schaut das Ganze mit der Zusammenarbeit aus und wie gut wird das genützt.

Antwort von Vizebürgermeister Prof. Mag. Alois Dolinar, TKS:

Diese regionale Kooperation ist mir sehr wichtig, speziell weil ich auch Referent des Zentralraumes Kärnten plus bin. Das ist jetzt eines der ersten oder ich kann auch sagen das größte Projekt, das wir gemeinsam mit Villach machen. Die Stadtwerke haben mit der Stadt Villach vor zwei Tagen, da war ich selber dabei, da haben wir einen Vertrag unterzeichnet, wo die Stadtwerke also in Villach eine Dachstromgesellschaft gegründet haben. Also mit Villach zusammen. Wobei die Stadtwerke 51 % haben und die Stadt Villach 49 %. Ich finde das eine tolle Zusammenarbeit im Zuge des Zentralraumes auch. Ich würde mir wünschen, dass unsere Dachstromgesellschaft, die Klagenfurter Dachstromgesellschaft, und die Stadtwerke auch noch mit anderen Städten solche Kooperationen eingehen. Die Stadt Villach hat einige Dachflächen anzubieten. Und ich glaube, das ist also der richtige Weg. Das sind so die ersten Anhaltspunkte, also die ersten Impulse, die wir jetzt gesetzt haben. Natürlich auch die Begrünung der Dächer. Es wird auch die Begrünung der Dächer immer wieder im Zuge der PV-Anlagen geprüft. Das heißt, wenn es möglich ist, wird auch eine Begrünung angeregt. Die HTL Lastenstraße ist ein Pilotprojekt. Da können wir uns anschauen, wie so eine Begrünung aussieht, wie PV-Anlagen installiert werden nicht nur am Dach sondern auch an der Fassade etc.. Auch da kann natürlich schon so manches gemacht werden. Ich bin der Überzeugung, dass die HTL Lastenstraße auch eine Vorbildwirkung haben wird. Und wir in Klagenfurt spielen hier eine Vorreiterrolle. Es ist uns ja nicht umsonst die EU Cities Mission zuerkannt worden als einziger Stadt in Österreich, sondern das hat ja auch einen Grund. Weil wir also diesbezüglich natürlich sehr weit sind. Weit vor den anderen Städten in Österreich. Ich glaube, auch das sollte gewürdigt werden.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen:

Vielen Dank auch für die Beantwortung dieser Frage. Sehr ausführlich hast du das gemacht, wie immer. Aber ich würde schon darum bitten, dass wir bei diesem Thema gemeinsam noch einmal ganz, ganz fest antauchen, weil da steht wirklich viel am Spiel. Es werden in Klagenfurt immer mehr Hitzetage. Also im letzten Sommer waren es 32. Es ist auch bekannt, dass es immer mehr Hitzetote gibt. Das betrifft vor allem die Generation plus, wo die Leute einfach nicht zu guten Informationen kommen. Die haben nicht so gute Informationen wie wir. Und genau darauf zielt ja unsere Kampagne, die wir eben gemeinsam mit der Stadt Klagenfurt machen wollten, ab. Und da würde ich einfach bitten, bitte machen wir das im nächsten Frühjahr. Setzen wir uns gemeinsam dafür ein, dass die ältere Generation da wirklich gut informiert wird und sich auch dementsprechend schützen kann. Meine Frage wäre jetzt, bist du da bereit dazu und können wir das irgendwie gemeinsam angehen.

Antwort von Vizebürgermeister Prof. Mag. Alois Dolinar, TKS:

Du kennst mich ja. Ich bin sehr kooperativ und mache natürlich sehr gerne mit.

Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ, übernimmt den Vorsitz.

**A 32/22** von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ, an Bürgermeister Christian Scheider, TKS, betreffend **Notfallplan Versorgung mit Fernwärme**

Wortlaut der Anfrage:

Gibt es in Klagenfurt einen Notfallplan, dass die Fernwärme im Winter auch ohne Gas gesichert ist?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Hoher Gemeinderat.

Die Klagenfurter Stadtwerke haben ja durch die Umstellung der Fernwärmeversorgung auf biogene Erzeugung 90 % ihrer Energie der Energie durch Biomasse auch abdecken können. Das heißt, dass für die Spitzenbedeckung der fehlenden 10 % erfolgt also die Bedeckung primär durch Erdgas. Hier sollte die Versorgung grundsätzlich durch die nationale Energielenkung sichergestellt sein. Im Falle eines Versorgungsengpasses könnte noch mit dezentralen Heizwerken auf Basis Heizöl leicht entsprechend zusätzlich versorgt werden. Das ist der Ist-Stand. Für mittel- bis langfristige Maßnahmen laufen derzeit zusätzlich erforderliche Planungen. Das ist sozusagen der aktuelle Stand seitens der Stadtwerke Klagenfurt.

Zusatzfrage von Gemeinderätin Ulrike Herzig, TKS:

Herr Bürgermeister.

Bitte können Sie uns sagen, wie die Fernwärmetarife sind. Du als oberster Eigentümerversorger könntest vielleicht auch Vergleiche zu anderen Städten stellen.

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ja, danke. Ist glaube eine wichtige Frage, weil ja derzeit die Diskussion in ganz Österreich und international natürlich von den Teuerungen bestimmt ist, von den Explosionen, Teuerungsexplosionen im Energiebereich. Da lohnt es sich schon, auch einmal ein bisschen genauer auch hinzuschauen, wie geht es den Stadtwerken Klagenfurt, wie gehen die Stadtwerke Klagenfurt mit ihren Bürgerinnen und Bürgern um. Und tatsächlich, wenn man jetzt einen Vergleich hernimmt, den Arbeitspreis also pro Kilowattstunde, so sind wir bei der Energie Klagenfurt Stand 1.9.2022 bei 0,065. Salzburg zum Beispiel eine 63%ige Steigerung, 0,106. Energie Graz eine 144%ige Steigerung, 0,159. Fernwärme Wien 0,140, eine 115%ige Erhöhung. St. Pölten 0,184, ist eine 182%ige Erhöhung. Kelag Wärme Villach 0,110, 69%ige Erhöhung. Energie Steiermark 0,145, eine 123%ige Erhöhung. Wenn man jetzt zum Beispiel nehmen wir die Wiener her, die mit der 115%igen Erhöhung, das macht ungefähr EUR 800,-- im Jahr pro Haushalt aus. In Villach, Kelag Wärme Villach, 69%ige Erhöhung schlägt sich ungefähr nieder mit EUR 500,-- pro Jahr. Die Stadtwerke Klagenfurt haben also nur das gemacht, was absolut notwendig war, um den Betrieb zu sichern. Haben also eine 5,1%ige

Erhöhung gemacht. Sind also hier, wie Sie sehen, im untersten Bereich. Das schlägt sich auch nieder bei diversen Artikeln, die sich ja um diese Preiserhöhung dann auch gebildet haben, dass die Preiserhöhung gerade in Wien natürlich eine extreme Kostenexplosion war und ist und dass es hier natürlich für die Bürger damit zu massiven Problemen kommt. Ebenso eben in der Steiermark, wo die Mehrkosten sich einfach hier niederschlagen. Die prozentige Erhöhung Salzburg AG 28%ige Erhöhung. Also überall dort hat man eigentlich voll zugeschlagen. Ist ja interessant in Wien, weil trotz der ganzen Notfallsabsicherungen, Haftungsabsicherungen hat man hier die Bürger letztendlich berappen lassen. Das ist also der Ist-Stand. Also ich kann der Stadtwerke Klagenfurt hier in dem Fall auch wirklich danke sagen, auch im Sinne der Bevölkerung, weil es ist ja ein Teil von uns, Stadtwerke und Stadt gehören ja zusammen. Das ist ein ganz wichtiger Bereich, dass man hier sehr vorsichtig auch vorgeht und dass man die Bürger bestmöglichst auch schont und ihre Brieftasche vor allem.

Zusatzfrage von Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher, ÖVP:

Es ist sehr löblich, dass Klagenfurt mit sehr günstigem Strom arbeitet. Aber die Frage, die mir jetzt in dem Zusammenhang einfällt, wie hat sich die Dachstrominitiative von der Klagenfurter Dachstromgesellschaft da ausgewirkt und ist das so, dass man die 10 % oder noch weiter minimieren kann die Abhängigkeit vom Gas, dass man sagen kann, wir werden immer autarker. Wie ist da die Entwicklung und Entscheidung.

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Also die Gründung der Dachstromgesellschaft und ihre erste Wirkung ist wirklich positiv. Ich muss sagen, ich bin froh, dass die Stadtwerke gemeinsam mit der Stadt das auch gemacht haben. Was Klagenfurt betrifft sind ja erste Erfolge auch zu verzeichnen. Immerhin eine so gute Entwicklung, dass Villach, und da danke ich auch dem Bürgermeister Albel, die Initiative ergriffen hat und gemeinsam sich mit den Stadtwerken hier sich vernetzt hat und diese Initiative sich jetzt auf Villach überträgt und hier sehr, sehr viele Dachflächen mit Photovoltaik auch versehen werden, was natürlich auch dementsprechend dann die Bilanzen verbessern wird im Umweltsinne vom Gleichgewicht her und man dann eben nicht mehr so abhängig ist zum Beispiel vom Gas und so weiter. Also ich glaube, das ist der richtige Schritt in die richtige Richtung. Da kann man sich schon einiges auch für die Zukunft erwarten.

Zusatzfrage von Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, Die Grünen:

Die Fernwärme ist ein wichtiger Beitrag, dass wir von den fossilen Energieträgern wegkommen in Klagenfurt und auch Österreich weit natürlich. Das ist eh klar. Jetzt ist meine Frage, wie steht es mit den Bemühungen der Stadtwerke, das Fernwärmenetz auszubauen. Weil es gibt immer wieder Meldungen, dass irgendwie der Anschluss nicht gemacht wird. Das wäre sehr, sehr wichtig. Weil eigentlich auf Dauer, wenn ich einen Anschluss mach, habe ich mehr Kunden, habe ich als Stadtwerke auch mehr Einnahmen. Also müsste ich die Anschlüsse ja wirklich ermöglichen. Danke.

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Sie haben recht. Ich bin auch schon ein paar Mal konfrontiert worden auch von Bürgern. Es ist halt so. Einzelanschlüsse sind halt relativ schwierig, wenn die Menschen halt irgendwo

wohnhaft sind, wo derzeit gar nichts ist bzw. sehr wenig Leute nur einen Anschluss haben wollen. Dann gibt es ja diese Grabungskoordinationen auch. Das heißt, da müssen natürlich Termine auch abgewartet werden, dass wenn dann wirklich gegraben wird, dass man dementsprechend eine größere Versorgung sicherstellt. Schwierig ist es immer eben bei so Einzelmaßnahmen, das vorzuziehen. Das ist dann sicher eine Entscheidung der Stadtwerke. Aber wir wirken natürlich darauf ein, dort, wo es möglich ist, dass wir das machen. Weil das Ziel der Stadtwerke und der Stadt ist es natürlich, hier weitere Fernwärmeversorgungen sicherzustellen. Aber es muss natürlich auch sozusagen von der Versorgung her dementsprechend koordiniert sein.

Zusatzfrage von Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS:

Unerwartet plötzlich noch aufgezeigt. Entschuldigung. Dem anschließend noch an die Fernwärme, da gab es ja auch einen sogar Dringlichkeitsantrag der Kolleginnen und Kollegen der Grünen gemeinsam mit uns NEOS, dem die Dringlichkeit so nicht zuerkannt wurde, aber der dann weiter als selbstständiger Antrag zu behandeln ist, hinsichtlich der Abänderung der Grabungsrichtlinie, um hier einen schnelleren Ausbau und auch einen kosteneffizienteren Ausbau der Fernwärme zu ermöglichen. Meine Ergänzungsfrage wäre, wie es um diesen Antrag bzw. die Umsetzung dessen bestellt ist.

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Das ist richtig. Das hat sich ja auch in den letzten Jahren ja immer wieder gezeigt, dass es absolut notwendig ist, diese Grabungsrichtlinien zu novellieren, sich den neuen Herausforderungen zu stellen. Da wird daran gearbeitet. Ich hoffe, dass wir dementsprechend bald auch einen Abschluss präsentieren können. Aber ich glaube, das ist im Sinne aller, dass das auch besser koordiniert wird. Dass das auch dementsprechend mehr vernetzt wird. Am Anfang haben wir oft das Problem gehabt, dass jede Einheit für sich quasi gearbeitet hat, aber nicht zusammen. Dieses bündeln auch an einer Baustelle, an dem wird gearbeitet und wir werden es präsentieren, wenn wir es entsprechend umgesetzt haben.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ:

Herr Bürgermeister.

Können Sie garantieren, dass es in diesem Jahr zu keinen weiteren Tarifierpassungen bei der Fernwärme in Klagenfurt kommt.

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Garantieren kann ich das schon deswegen natürlich nicht, weil ja die Stadtwerke Klagenfurt eine AG sind, wie du ja weißt, aus den Zeiten, die wir schon gehabt haben und die Stadtwerke natürlich auch wirtschaftlich denken müssen. Aber ich kann eines garantieren, dass wir permanent im Gespräch sind, dass ich natürlich immer darauf hinweise, mich schützend auch vor die Bevölkerung stelle. Aus diesem Grund wird es wohl auch so gewesen sein, dass wenn man Österreich weit schaut, dass hier die Stadtwerke doch für den Bürger der bessere Partner sind als alle anderen in den anderen Bundesländern. Das sollte auch weiter so bleiben. Dafür werde ich mich natürlich gemeinsam mit Ihnen auch einsetzen.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, übernimmt den Vorsitz.

**A 33/22** von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ, an Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ, betreffend **Bebauungspläne für das Areal des alten Hallenbades**

Wortlaut der Anfrage:

Welche Bebauungsmöglichkeiten wird es in Zukunft am Standort des alten Hallenbades geben?

Antwort von Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ:

Sehr geehrte Damen und Herren, hoher Gemeinderat, lieber Andreas.

Danke für deine Anfrage. Das Grundstück des alten Hallenbades ist im Flächenwidmungsplan als Grünland Bad ausgewiesen und für eine Verwendung mit anderer Nutzung wäre die Durchführung eines integrierten Flächenwidmungs- und Bebauungsplanverfahrens erforderlich. Für das Areal gibt es eine städtebauliche Leitlinie, die kennt's ihr eh alle, nämlich den Wettbewerb European 2016. Der wurde in dem Jahr da erarbeitet. Generell gilt die Leitlinie für die weitere Projektentwicklung, Durchmischung der Funktionen, also keine Monofunktion, nicht nur allein die Wohnnutzung, sondern Durchmischung, Belebung der Erdgeschoßzonen, kein motorisierter Individualverkehr im Inneren eines Quartiers, Vorlage eines Mobilitätskonzeptes, Minimierung der Flächenversiegelung, hohe Qualität der Grünraumgestaltung, Sicherstellung der Umsetzung in einem städtebaulichen Vertrag und im Rahmen des laufenden Verkaufsprozesses wurden auch von Seite der Stadtplanung die Richtwerte im weiten Bereichen der Höhenentwicklung von 4 bis 6 Geschoße sowie eine GFZ von 1,75 in Aussicht gestellt.

Zusatzfrage von Gemeinderätin Dr. Julia Löschnig, ÖVP:

Im Rahmen vom European-Wettbewerb war ja eine strategische Denkrichtung, dass man da so etwas wie einen Bildungscluster macht, um eine Achse von Lehrbauhof über Makers Pace, Wifi und so bis hinauf zum Hallenbad zu ziehen. Ist dieser Gedankenansatz noch immer aufrecht oder hat sich das schon wieder mit anderem überholt.

Antwort von Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ:

Ist noch immer aufrecht. Für diese Quartiersentwicklung im gesamten Bereich gilt natürlich lernen, arbeiten und wohnen zu kombinieren.

Zusatzfrage von Gemeinderätin Ulrike Herzig, TKS:

Bei diesem Entwicklungskonzept unter anderem wird das auch den Käufern so präsentiert, dass es nichts anderes geben darf.

Antwort von Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ:

Wir reden da von keinem Entwicklungskonzept, sondern wir reden, also die Stadtplanung gibt den Käufern ganz dezidierte Vorgaben. Es ist noch kein Widmungsverfahren eingeleitet. Und für das Widmungsverfahren gibt es dann natürlich Parameter. Es wird auch ein Wettbewerb stattfinden und in weiterer Folge ein städtebaulicher Vertrag.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Dr. Andreas Skoriansz, FPÖ:

Es ist interessant, dass sich für dieses Grundstück ja schon ein Käufer gefunden hat, bevor der Gemeinderat überhaupt einen Bebauungsplan beschlossen hat. Meine Frage, der Bauträger hat ja da quasi die Katze im Sack gekauft, meine Frage dazu, hat es von Ihrer Seite eine Zusage an den Bauträger für eine bestimmte Bebauungsmöglichkeit gegeben.

Antwort von Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ:

Nein.

**A 35/22** von Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS, an Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ, betreffend **Budget für Repräsentationstermine**

Allfällige nähere Hinweise:

Regelmäßig treten Vertreter der Stadtregierung bei diversen Veranstaltungen auf. Häufig werden Besuche in V.I.P.-Bereichen wahrgenommen, bei denen auch Begleitpersonen dabei sind.

Wortlaut der Anfrage:

Wie hoch ist das Budget der Stadt Klagenfurt für derartige Repräsentationstermine?

Antwort von Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

Die Mittel für Repräsentationsausgaben werden in drei Deckungsringen mit Organisationseinheiten Abteilung Protokoll, Stabsstelle Büro Bürgermeister und Stabsstelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen abgebildet. In der Anfragebegründung war ja die Frage wie viel für Teilnahme an Mitveranstaltungen ausgegeben wird. Die Information liegt mir nicht vor, ob überhaupt und wenn dann in was für einer Höhe hier Ausgaben getätigt werden.

Zusatzfrage von Gemeinderat Michael Gussnig, TKS:

Sehr geehrter Herr Vizebürgermeister.

Können Sie uns kurz sagen eine kurze Aufstellung zwischen den Repräsentationskosten zwischen den Jahren 2018 bis 2020 und 2021 bis 2023.

Antwort von Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

Etwas überraschend habe ich die leider nicht im Kopf, kann dies aber gerne schriftlich nachreichen.

Gemeinderat Michael Gussnig, TKS:

Ich weiß, das ist jetzt ungewohnt, aber gibt es eigentlich so viele V.I.P.-Bereiche bei diesen Repräsentationsveranstaltungen.

Keine Beantwortung durch den Referenten, da nur eine Frage zulässig.

Zusatzfrage von Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen:

Gibt es in dem Bereich eigentlich keine Sparmaßnahmen oder sind die nicht vorgesehen oder eingeplant.

Antwort von Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

Doch es sind Sparmaßnahmen ergriffen worden. Also es war im Budget 2022, da wurden für die Repräsentation Kollegialorgane vorgesehen EUR 77.100,--, für den Bürgermeister EUR 81.500,-- und Repräsentation Protokoll EUR 87.300,--. Im Rahmen der Budgeterstellung für das Jahr 2023 wurde auch hier eingespart, und zwar Repräsentation Kollegialorgane EUR 71.100,--, Repräsentation Bürgermeister EUR 43.200,-- und Repräsentation Protokoll EUR 87.300,--. Dazu sagen kann man zum Budgetvollzug, dass diese Voranschlagsstellen gegenseitig deckungsfähig sind, also dass hier sozusagen auch Verschiebungen vorgenommen werden können.

Zusatzfrage von Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher, ÖVP:

Die drei Deckungsringe Protokoll, Büro Bürgermeister und Kollegialorgane, was ich jetzt mitbekommen habe, sind das cirka EUR 150.000,--. Die Gesamtsumme wäre interessant.

Antwort von Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

Also das kann ich leider nur sozusagen wie dargelegt für 2022/23 beantworten. Naja, also es ist die Gesamtsumme jetzt für 23, schnell gerechnet jetzt bei knapp EUR 200.000,--. Ist aber eine entsprechende Ersparnis auch im Vergleich zum Voranschlag 2022, die wir da vorgenommen haben. Wie es in den Jahren davor war müsste ich ausheben lassen. Kann ich gerne machen und schriftlich beantworten.

Zusatzfrage von Gemeinderat Johann Rebernik, FPÖ:

Ich möchte nur eine Frage stellen, und zwar Austria Klagenfurt, unser Club in der Bundesliga, im V.I.P.-Bereich. Gibt es da irgendeine Aufzeichnungen, wer, wie, was von Klagenfurt von der Austria persönlich kriegt an Gratiskarten oder gibt es da überhaupt nichts gratis von der Austria. Nur so eine Frage. Weil man sieht ja den Bürgermeister, was natürlich selbstverständlich ist, der ein Aushängeschild ist als Bürgermeister und der sollte auch anwesend sein bei einem Bundesligaspiel. Und dann natürlich die Stadträte. Ich finde das eigentlich sehr gut, wenn die Politiker vorhanden sind bei so einem Spiel. Ob im normalen Bereich oder im V.I.P.-Bereich ist ja egal. Anwesenheit ist sehr wichtig und die Austria gemeinsam anfeuern. Gibt es da irgendeine Aufzeichnungen, Gratiskarte und so weiter.



Antwort von Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

Wie bei den anderen V.I.P.-Bereichen auch nicht. Persönlich, ich habe meinen Sitzplatz, meine Dauerkarte im normalen Bereich. Daher habe ich auch keine persönliche Wahrnehmung.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS:

Ich finde das einen sehr interessanten Hinweis vom Kollegen Rebernig. Ich darf darauf hinweisen, dass auch sogenannte Gratiskarten natürlich einen monetären Gegenwert haben und speziell unsere Repräsentanten der Stadt schon auch darauf achten müssen, welchen Gegenwert die haben. Man kann nicht Geschenke annehmen in beliebiger Form. Meine Frage geht, also in der Anfragebegründung habe ich ja auch darauf hingewiesen, dass ja auch Begleitpersonen immer wieder dabei sind, daher auch meine Frage, wie wird das handgehabt seitens des Stadtsenates, wenn Begleitpersonen zu solchen Veranstaltungen mitgenommen werden. Wird das eingemeldet. Gibt es hier Kontingente zur freien Verfügung. Wie funktioniert das.

Antwort von Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

Da bin ich als Finanzreferent der falsche Ansprechpartner. Die Frage müsste Richtung Protokoll gerichtet sein. Tut mir leid, das kann ich mangels fachlicher Zuständigkeit und Information nicht beantworten. Ich kann das gerne weiterleiten. Ob es eine Beantwortung gibt liegt dann nicht in meinem Ermessen. Aber sonst einfach selbst einmal nachfragen.

**A 36/22** von Gemeinderat Michael Gussnig, TKS, an Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ, betreffend **Installierung Jugendbeirat**

Allfällige nähere Hinweise:

Unsere Jugend ist unsere Zukunft. Umso wichtiger ist es, dass die Jugend von heute in der Gegenwart in entscheidende Entwicklungsprozesse unserer Stadt einbezogen wird. Besonderes Augenmerk ist hier auf Bildung, Freizeit, Umweltschutz und Gesundheit zu legen. In der Arbeitsgemeinschaft wurde zu Beginn unserer Amtsperiode die Installation eines Jugendbeirates, der auf Augenhöhe zur Politik gemeinsame Projekte erarbeiten soll, festgeschrieben. Bis heute ist noch immer nichts geschehen, außer Vertröstungen und Hinhaltetaktik über die Medien kolportiert.

Wortlaut der Anfrage:

Ich möchte Sie höflich fragen, wann Sie und die zuständige Abteilung gedenken, diesen ohne weitere Verzögerung zu installieren?

Antwort von Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ:

Lieber Michi, danke für deine Anfrage. Es freut mich sehr, dass dir die Jugend in Klagenfurt so am Herzen liegt. Und ja, die Jugend in Klagenfurt hat das Recht bei Entscheidungen, die sie betreffen, mitzumachen, mitzuentcheiden. Und lieber Michi, es ist dir sicher schon aufgefallen, dass Plakate und Flyer derzeit überall hängen und auch aufliegen. Zum Beispiel auch auf der Lehrlingsmesse waren wir vertreten. Aber ich gebe dir liebend gerne auch für dein Fitnessstudio ein Plakat mit zum Aufhängen. Ja, und das wird jetzt noch beworben und

bis 19. März können sich die Jugendlichen auch bewerben und dann finden Wahlen ab 17. April statt.

Zusatzfrage von Gemeinderat Julian Geier, ÖVP:

Frau Stadträtin, ich hätte eine kurze Frage. Nach welchen Kriterien sollen denn die Mitglieder des Jugendrates ausgewählt werden und wer soll denn Mitglied des Jugendrates werden.

Antwort von Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ:

Das ist ganz normal eine demokratische Wahl. 14- bis 19-jährige stellen sich zur Wahl.

Zusatzfrage von Gemeinderätin Mag. Iris Pirker-Frühauf, FPÖ:

Wie werden denn dann die Wahlen ablaufen. Weil ich habe jetzt nur gelesen, es wird dann in Gemeindezentren und so weiter gewählt. Ich weiß nur, wie wir es damals vor einigen Jahren, da sind wir einfach da herinnen gesessen und haben herinnen quasi die was anwesend waren haben gewählt.

Antwort von Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ:

In den Jugendzentren sind auch Wahllokale sowie auch im Rathaus, wo sich die Jugendlichen dann einfinden können. Wird von der Uni begleitet und so findet dann die Wahl auch statt.

Zusatzfrage von Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen:

Könnte es sein, dass die Wahl irgendwie gesteuert ist oder nicht gesteuert.

Antwort von Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ:

Nein, ist sicher nicht gesteuert.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Michael Gussnig, TKS:

Liebe Corinna, ich danke dir vielmals für den Hinweis, dass hier überall Plakate hängen. Nur wenn du das richtig angeschaut hättest, hättest du gesehen, dass meine Anfrage weit vor der Plakatflut gestellt wurde. Erstens. Aber zu meiner Frage, bevor die Kollegin mich wieder rügt. Wird das jetzt wieder zwei Jahre dauern oder was hat da so lange gedauert eigentlich.

Antwort von Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ:

Lieber Michi, ich habe dir gerade beantwortet, ab 17. April finden die Wahlen statt und im Mai die Konstituierung des Jugendrates. Nein, es wird keine zwei Jahre dauern. Aber es hat in Klagenfurt schon etwaige Versuche gegeben, einen Jugendrat zu installieren. Wissen wir alle. Haben wir schon gehabt. Ist dann immer wieder einmal aufgehört worden damit. Jetzt ist das ein bisschen mit einem anderen Konzept aufgezoogen worden. Auch mit Uni-Begleitung. Deswegen hat es auch ein bisschen gedauert, weil wir wollen alle für unsere Jugend nur das Beste.

**A 37/22** von Gemeinderat Dieter Schmied, TKS, an Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ, betreffend **16 Tage gegen Gewalt an Frauen, angefallene Gesamtkosten**

Allfällige nähere Hinweise:

Wie wir alle in den letzten Jahren aus den Medien erfahren müssen, nimmt die Gewalt an Frauen immer mehr zu. Es sollte nun oberste Priorität haben, dass die Verantwortlichen hier handeln und zielführende Aktionen setzen, um dieses Problem einer für die betroffenen Frauen effizienten Lösung zuzuführen.

Wortlaut der Anfrage:

Wie hoch sind die gesamten Produktions- und Versandkosten der Folder und der damit verbundenen Events und Veranstaltungen (zB Kunstinstallation und Kabarett) zum Thema 16 Tage gegen Gewalt an Frauen?

Antwort von Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ:

Danke auch dir für deine Anfrage. Ja, 16 Tage gegen Gewalt an Frauen ist natürlich wirklich eine ganz wichtige Maßnahme. Ganz wichtige internationale Tage auf der ganzen Welt. Da werden eben die Aktionen ins Leben gerufen, um Missstände aufzuzeigen. Gewalt an Frauen ist ein globales Problem. Es ist auch in Klagenfurt unsere Pflicht zu sensibilisieren und betroffenen Frauen Hilfestellungen und Informationen zu bieten. Die 16 Tage enden mit dem Tag der Menschenrechte. Damit ist klar, Frauenrechte sind Menschenrechte und jede Frau hat das Recht auf ein gewaltfreies Leben. Die Pandemie und die Krisen haben natürlich den negativen Einfluss auf die Situation weiter verstärkt. Gewalt ist für viele Frauen eben bitterer Alltag. Deswegen müssen wir auch umso mehr in der Öffentlichkeit darauf hinweisen, dass das einfach ein No Go ist. Aber zu den Kosten. Für die ganzen Aktionen, die wir gemacht haben, haben wir EUR 7.712,-- ausgegeben. Wenn du explizit wissen willst, die Aktion „Dieser Stuhl bleibt leer“ das hat EUR 62 gekostet, weil das ist mit den Schuhen und Handtaschen von den Frauen aus dem Frauenbüro gemacht worden.

Zusatzfrage von Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen:

Wir begrüßen natürlich jede einzelne Aktion, die für dieses Thema passiert. Wenngleich ich ja ein paar Kritikpunkte auch habe. Es wird ja auch bei diesen einschlägigen Aktionen da wird ja sehr viel Infomaterial verteilt. Die Frage ist einfach, könnte man da nicht ein bisschen sparsamer damit umgehen. Weil zu diesen Aktionen kommen ja sozusagen Frauen, die eh schon gut informiert sind. Da könnte man sozusagen eine bisschen sparsamer sein. Aber ganz wichtig wäre es, in den Bildungseinrichtungen dieses Thema endlich zu spielen. Wir wissen ja alle, der Mensch ist am prägsamsten von 2 bis 8 Jahren. Das heißt, in diesem Spielraum, vor allem in den Elementarbildungseinrichtungen habe ich da die Möglichkeit so wahnsinnig viel zu tun, gesellschaftlich. Deshalb kann ich es einfach nicht verstehen, weil wir hätten die Möglichkeit in Klagenfurt, eine gute Präventionsarbeit zu machen und uns da wirklich raufzusetzen und dieses Thema dort zu spielen. Und die Frage wäre jetzt, warum machen wir das nicht.

Antwort von Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ:

Danke für deine Anregung, aber ich muss sagen, das tun wir schon. Wir tun auf eine Einladung so drei oder vier verschiedene Sachen hinauf. Ich habe meiner Abteilung gesagt, bitte an die

Mandatare per E-Mail die Einladungen. Bezüglich, ich gebe dir vollkommen recht, dass die Prävention bereits im frühen Kindesalter gemacht werden muss. Nur da bin ich halt die falsche Ansprechpartnerin. Ich kann halt schwer in die Kindergärten gehen und dort zu schulen.

Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen:

Geld kannst mitgeben.

Wortmeldung von Stadtrat Mag. Franz Petritz, SPÖ, zur Geschäftsordnung:

Herr Bürgermeister, kurz nur eine Berichtigung auf die Anfrage von der Frau Motschiunig, weil die Zuständigkeit ja bei mir liegt. Es ist das Präventionsprogramm der Gesundheitsabteilung bereits in Abarbeitung. Es gibt einen Schwerpunkt mit dem Mädchenzentrum Equaliz mit gerade dem Schwerpunkt Kindergartenbereich, wo Sexualpädagogik und diese Themenschwerpunkte behandelt werden und es wird demnächst oder gibt schon Gespräche mit den Leitungen der Kindergartenstandorte. Und ich hoffe, und es beruht ja auf Freiwilligkeit, dass dieses Angebot auch angenommen wird. Wir sollten, wie hast du gesagt, wir sollten Präventionsarbeit machen. Das ist falsch formuliert. Wir machen Präventionsarbeit. Sie muss nur auch angenommen werden.

Zusatzfrage von Gemeinderat Johann Rebernik, FPÖ:

Meine Frage wäre. Wie schaut das aus mit anderen ethischen Kulturen. Wir wissen in unserem christlichen Abendland ist wahrscheinlich die Quote nicht hoch, Gewalt an Frauen. Wenn man weiter nach Osten schaut in die islamischen Kulturen, dann wird es wahrscheinlich eine riesige Steigerung geben. Können Sie da irgendeinen Prozentsatz sagen.

Antwort von Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ:

Nein, ich kann keinen Prozentsatz sagen.

Gemeinderat Johann Rebernik, FPÖ:

Aber das muss ein gewaltiger Sprung sein.

Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ, weiter:

Aber ich kann sagen, häusliche Gewalt passiert überall in allen Schichten. Wurscht von welcher Ebene. Wurscht. Häusliche Gewalt passiert überall.

Zwischenruf von Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen:

Und am meisten in den Familien.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Dieter Schmied, TKS:

Liebe Corinna.

Im Endeffekt, der Franz Petritz hat ja auch schon einiges erwähnt in dem Ganzen. Ich denke jetzt einmal, dass die Kosten gering sind, die zur Verfügung gestellt sind. Dass doch mehr gemacht werden sollte auf diesem Thema. Und die Zukunft, was auch der Stadtrat Petritz früher gemeint hat, wäre dann optimaler zu nutzen. Ob man es über das Kabarett macht oder anders ist eine andere Frage. Aber ich denke, wie schaut die Zukunft in nächster Zeit von deiner Seite aus, die Flyer zu verteilen und so weiter und die Zukunft zu nutzen.

Antwort von Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ:

Wir werden weiterhin in der Öffentlichkeit natürlich da einfach Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung machen. Weil das ist halt einfach ein Muss. Das müssen wir machen. Und wir müssen auch die Menschen dahin sensibilisieren und vor allem stärken wir so ein bisschen die Frauen, dass sie ein bisschen die Scham verlieren, sich auch zu melden, wenn sie Opfer von Gewalt werden.

**A 38/22** von Gemeinderat Michael Gussnig, TKS, an Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ, betreffend **16 Tage gegen Gewalt an Frauen, Evaluierung der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit**

Allfällige nähere Hinweise:

Gewalt an Frauen ist leider zu einem Thema geworden, das unsere Gesellschaft jeden Tag in allen Lebenslagen betrifft. Umso mehr sollte es nun oberste Priorität der Politik sein und in unserer Verantwortung liegen, den Fokus auf lösungsorientierte Ansätze zu legen, um nachhaltige Programme zu entwickeln, um dieses gesellschaftliche Problem an der Wurzel zu packen, Frauen das Selbstbewusstsein zu stärken und somit das Problem im Kern zu beseitigen.

Wortlaut der Anfrage:

Gibt es eine Evaluierung der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit des von Ihnen versandten Hochglanzfolders '16 Tage gegen Gewalt an Frauen' und der in diesem Folder angeführten Kunstinstallation, des Kabarettprogramms und der weiteren Veranstaltungen?

Antwort von Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ:

Danke auch für diese Anfrage. Beim Hochglanzfolder möchte ich einmal wirklich hervorheben, es ist kein Hochglanzfolder. Weil da gibt es andere Broschüren in diesem Haus, die tatsächlich Hochglanzfolder sind. Meiner ist es nicht. Aber macht nichts. Zur Wirksamkeit. Öffentlichkeits- und Bewusstseinsarbeit im Bereich Gewalt gegen Frauen und Mädchen verursacht durch Partner oder Expartner ist das wichtigste Element. Die Scham der Opfer ist noch immer groß. Und da zeigen eben Berichte, durch verstärkte Unterstützung bleiben Frauen nicht mehr so lange Zeit in der Gewaltsituation, weil sie eben signalisiert bekommen, wir unterstützen dich und ihr müsst, also die Frauen müssen dort nicht bleiben. Deswegen zur Wirksamkeit, ja es hat Wirksamkeit. Zur Evaluierung. Naja, wir werden erst nächstes Jahr zu der Zeit sehen, wie viele Frauen Opfer von Gewalt wurden und dann auch wirklich Opfer von Mordanschlägen wurden. Und im vergangenen Jahr waren es 28 Frauen, die ermordet wurden. Und wir hoffen alle, dass die Zahl einfach sinkt. Jede Frau, die getötet wird, ist eine Frau zu viel, die getötet wurde.

Zusatzfrage von Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen:

Man kann es nicht oft genug betonen, wie wichtig jede einzelne Kampagne ist. Und ich finde diese Anfrage eigentlich ein bisschen komisch, wenn ich ehrlich bin und Entschuldigung, dass ich das in diesem Rahmen auch sage. Aber ich hoffe, dass deine Tierschutzveranstaltung rechtzeitig evaluiert wird.

Zusatzfrage von Gemeinderätin Mag. Iris Pirker-Frühauf, FPÖ:

Ich bin auch ein bisschen irritiert zu diesen Fragen, muss ich jetzt generell sagen, auch vom Ausschuss heraus, wo wir immer das Thema haben, dass eigentlich genau dieser Bereich zu wenig Geld hat. Was wir immer diskutieren. Wo wirklich auch die Fragen diskutiert worden sind, wo man noch einsparen kann, wo dann wirklich auch ein Loblied auch von der Abteilung an die Herren in der Druckerei, die mithelfen, gesungen worden ist. Da wäre einfach die Frage, gibt es Vergleiche dann auch in anderen Bereichen, vom Sport angefangen bis was weiß ich wohin. Vielleicht für die nächste Sitzung, dass man das einmal vergleichen kann, dass Frauen, Gewalt, im Vergleich zu den anderen einmal hergestellt wird. Weil ich finde das eine bodenlose Frechheit so.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Michael Gussnig, TKS:

So, um das zurechtzurücken. Ich bin jetzt nicht per se gegen Veranstaltungen gegen Frauengewalt, sondern sehr dafür. An und für sich habe ich auch in meinem Fitnessstudio, wie, kann ich Schleichwerbung jetzt machen, du Corinna hast es angesprochen, eine Dame, die das Gewaltopfer vor einem Jahr war, das Messerattentatsopfer und hab mit der sehr viel gesprochen. Es gehört sehr viel mehr gemacht. Bin ich vollkommen bei euch. Mir geht es nur darum, zielgerecht in diese Ebene reinzugehen. Wer wählt die Veranstaltungen bzw. die Richtlinien aus, welche da dann umgesetzt werden.

Antwort von Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ:

Ich gemeinsam mit der Frauenabteilung und dem Ausschuss.

Die Anfragen A 39/22, A 40/22, A 41/22, A 42/22, A 43/22, A 44/22, A 45/22, A 1/23, A 2/23, gelangen aus zeitlichen Gründen nicht mehr zum Aufruf.

Ende der Fragestunde

\*\*\*\*\*

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Die Fragestunde ist beendet. Ich bedanke mich bei allen Anfragern und auch jenen, die die Fragen beantwortet haben.

Wir kommen nun zur Tagesordnung. Die Tagesordnung liegt Ihnen allen vor.

Wortmeldung von Gemeinderat Maximilian Rakuscha, SPÖ, zur Geschäftsordnung:

Eine Wortmeldung zur Tagesordnung bitte.

Geschätzter Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat, hoher Stadtsenat, liebe Zuseherinnen und Zuseher zu Hause vor den Bildschirmen.

In ein paar Minuten ist es auch ja nicht mehr möglich zuzusehen, weil der Herr Bürgermeister euch ja das Licht abdreht, auf gut deutsch gesagt. Dieses Thema gehört definitiv öffentlich diskutiert.

Wortmeldung von Gemeinderat Dieter Schmied, TKS, zur Geschäftsordnung:

Maxi, hör auf damit bitte.

Gemeinderat Maximilian Rakuscha, SPÖ, weiter:

Entschuldigung. Wir sind in einer Demokratie und ich mache nur von dem Recht Gebrauch, mich zu äußern.

Gemeinderat Dieter Schmied, TKS, weiter:

Ja, aber zur Geschäftsordnung und sonst gar nichts. Jedes Mal diese Sachen.

Gemeinderat Maximilian Rakuscha, SPÖ, weiter:

Bei Amtsantritt hat der Herr Bürgermeister ...

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Darf ich jetzt als Vorsitzender zur Ordnung rufen. Herr Gemeinderat, zur Geschäftsordnung können Sie Fragen stellen und keine falschen Behauptungen aufstellen.

Gemeinderat Maximilian Rakuscha, SPÖ, weiter:

Herr Bürgermeister, so viel Demokrat wirst du wohl sein, dass ich kurz ausführen darf.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Fragen.

Gemeinderat Dieter Schmied, TKS:

Stell bitte eine Frage und rede keinen Blödsinn.

Gemeinderat Maximilian Rakuscha, SPÖ, weiter:

So viel Demokrat wirst wohl sein, dass ich ausführen darf. Bei deinem Amtsantritt hast du um EUR 18.000,-- eine Bühne aufbauen lassen, so als täten die Rolling Stones spielen. Es war dann

eine Gemeinderatssitzung. Wenn es um ein Thema geht, an dem du alleine schuld bist, sperrst du die Bürgerinnen und Bürger aus.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Zur Geschäftsordnung.

Gemeinderat Maximilian Rakuscha, SPÖ, weiter:

Die Journalistinnen aus, Herr Bürgermeister.

Wortmeldung von Gemeinderat Patrick Jonke, TKS, zur Geschäftsordnung:

Herr Bürgermeister, können wir das bitte beantworten lassen von der Magistratsdirektion, ob das rechtlich ist oder nicht.

Gemeinderat Maximilian Rakuscha, SPÖ, weiter:

Patrick, du bist nicht am Wort.

Gemeinderat Dieter Schmied, TKS:

Aber du jetzt im Moment auch nicht.

Gemeinderat Maximilian Rakuscha, SPÖ, weiter:

Patrick, du bist nicht am Wort. Das Thema gehört definitiv öffentlich diskutiert und wir stellen auch den Antrag, es steht an drei Seiten, Herr Bürgermeister, im Kärntner Monat drinnen, ...

Gemeinderat Patrick Jonke, TKS:

Darf ich meine Frage zur Geschäftsordnung beantwortet haben.

Gemeinderat Maximilian Rakuscha, SPÖ, weiter:

... drei Seiten im Kärntner Monat, Herr Bürgermeister, steht drinnen. Ja, wir stellen den Antrag als SPÖ, den Tagesordnungspunkt öffentlich zu diskutieren. Und ich sage noch kurz warum. Weil das Thema auf drei Seiten im Kärntner Monat beschrieben ist. Es steht alles schwarz auf weiß da drinnen. Und die Leute, die du aussperrst, Herr Bürgermeister, die zahlen nicht nur dein Gehalt, die zahlen auch das Gehalt vom Magistratsdirektor.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, zur Geschäftsordnung:

Ich verwarne Sie, weil Sie die Geschäftsordnung missbrauchen.

Gemeinderat Maximilian Rakuscha, SPÖ, weiter:



Herr Bürgermeister. Ja, das ist der Stil des Herrn Christian Scheider, mich zu verwarnen als Clubobmann.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Und ich sage Ihnen etwas. Ich habe überhaupt kein Problem. Ich kann alles transparent und öffentlich diskutieren. Aber ich kann mich nicht von einem wild gewordenen Clubobmann zu einem Amtsmissbrauch verlocken lassen. Amtsmissbrauch deswegen, das werden wir jetzt gleich feststellen, ob das möglich ist, das öffentlich zu diskutieren. Rechtlich. Ich habe leider oder Gott sei Dank als Bürgermeister auch die Rechtsrahmen dementsprechend zu beachten. Sie offensichtlich als Clubobmann nicht. Sie wollen den Bürgermeister zu einem Rechtsbruch aufrufen. Jetzt frage ich die Juristen des Hauses, in dem Fall die stellvertretende Magistratsdirektorin Frau Mag. Zarikian, ob das möglich ist oder nicht. Ich bitte, das Recht in diesem Hause dementsprechend auch zur Kenntnis zu nehmen.

Es spricht Frau Mag. Karin Zarikian:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Zur Frage der Öffentlichkeit regelt das Stadtrecht das sehr eindeutig. Nämlich im § 36 Abs. 3 Klagenfurter Stadtrecht steht drin, dass keine Öffentlichkeit zulässig ist bei Personalangelegenheiten. Und es ist ja eindeutig, dass es sich hierbei um eine Personalangelegenheit handelt.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

So. Ich möchte vielleicht noch betonen, dass das immer so gehandhabt wurde. Natürlich, weil klar, das Recht muss ja dementsprechend angewendet werden. Das bitte dann auch dementsprechend zur Kenntnis zu nehmen. Es wird dann eh im Nachhinein sozusagen sich jeder auch dementsprechend präsentieren. Aber das Recht, dem Recht sozusagen muss man, auch letztendlich als Gemeinderat unterliegt man auch den gesetzlichen Bestimmungen. Das kann auch der Bürgermeister nicht verbiegen und brechen. Und das bitte zur Kenntnis zu nehmen.

Wortmeldung von Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS, zur Geschäftsordnung:

Nein zur Tagesordnung. Ich beantrage eine Aufnahme eines weiteren Tagesordnungspunktes zur Tagesordnung. Ein entsprechendes E-Mail ist an sämtliche Gemeinderatsclubs hinausgegangen. Wir haben in den letzten Wochen schauerliches erlebt in diesem Zusammenhang, was diesen schmutzigen Deal zwischen Bürgermeister und Magistratsdirektor angeht. Nichts davon, was bislang passiert ist, hat auch nur irgendetwas zur Aufklärung beigetragen. Nicht einmal der wiederholte Versuch, eben die genau heutige Sitzung stattfinden zu lassen, ist dazu geeignet, etwas beizutragen. Weil nicht nur wird die Öffentlichkeit davon ausgesperrt, ob nun rechtlich korrekt oder nicht sei dahingestellt, sondern wiederholt wurde auch mir als Gemeinderat verwehrt, Einsicht in den Vertrag und in die Vertragsbestimmungen, die hier offensichtlich getroffen wurden und die ja Teil dieser Sitzung des Gemeinderates sein sollen, zu nehmen. Da wurde mir wieder die Tür vor der Nase

zugeschlagen. Ich weiß nicht, wie es den anderen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten geht. Ich persönlich sehe das Vertrauensverhältnis zum Magistratsdirektor nachhaltig als zerrüttet an. Ich habe nicht mehr das Vertrauen, dass er die richtige Person ist, um die Geschäfte des Magistrats zu leiten. Ich sage, Klagenfurt braucht einen Neustart. Lieber ein Ende mit Schrecken endlich als ein Schrecken ohne Ende und beantrage daher die Aufnahme des Tagesordnungspunktes, dass der Gemeinderat den Magistratsdirektor mit sofortiger Wirkung als Magistratsdirektor abberuft.

Wortmeldung von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ, zur Geschäftsordnung:

Da kann ich jetzt aber keinen mehr drauflegen. Also ich möchte dazu feststellen, dass ich sowohl mündlich als auch schriftlich um Einsicht in den Dienstvertrag verlangt habe. Mir wurde das gestern mit E-Mail des Herrn Bürgermeisters angeblich nach Auskunftserteilung der Gemeindeaufsicht, also nicht der Hausjuristen, sondern der Gemeindeaufsicht abgelehnt. Die Stellungnahme der Gemeindeaufsicht dazu habe ich allerdings nicht dazu gekriegt. Vielleicht kannst du die noch beilegen. Es ist natürlich ein bitterer Beigeschmack, wenn wir hier über Dienstverhältnisse zu entscheiden haben unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Das mag so schon richtig sein. Aber wenn wir die zugehörigen Unterlagen nicht einsehen dürfen, nicht einmal einsehen, zuerst hat es nämlich geheißen, der Herr Jonke, rechte Hand vom Herrn Bürgermeister, hat mir noch vor zwei Wochen gesagt, ja, werden wir schauen, wirst schon sehen dürfen und jetzt darf ich es nicht sehen. Ich möchte auch noch sagen, dass es Drohungen gegeben hat und zwar insofern, dass Gemeinderäte heute bei einer nicht genehmen Abstimmung für wen immer zu sanktionieren werden sein und mit Klagen zu rechnen haben. Das ist alles medial ausgetragen worden. Genauso wie ...

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Zur Geschäftsordnung bitte. Kein Referat jetzt halten. Bitte zur Geschäftsordnung.

Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ, weiter:

Ist ja kein Referat. Geht ja zur Geschäftsordnung.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Zur Geschäftsordnung. Weil sonst werden wir das jetzt vorab diskutieren.

Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ:

Ich möchte ja was sagen dazu. Darf ich weiterreden. Ja, das ist zur Geschäftsordnung. Und deshalb wird der Freiheitliche Club heute, weil das ist jetzt eine Gewissensentscheidung, die Abstimmung freigeben. Bei uns gibt es keinen Clubzwang. Es wird jeder nach seinem Gewissen abstimmen dürfen. Nur ich kann sagen, diese Auskunft, die ich ja auch nur über Medien erhalten habe, ist ganz, ganz sicher falsch. Weil wenn da ein Gemeinderat zur Haftung herangezogen werden würde, dann möchte ich einmal fragen, wo ist die Haftungsfrage bei der Innovationspartnerschaft, wo ist die Haftungsfrage beim 50 Millionen Kredit, wo nur EUR 48 Millionen weitergeleitet worden sind, wo ist die Haftung seinerzeit, wo der Herr Bürgermeister den Magistratsdirektor suspendiert hat, was uns dann mehrstellige Beträge

gekostet hat, wo sind hier die Haftungen. Also das ist ein völliger Blödsinn und das würde die Demokratie aushöhlen, wenn wir so anfangen. Und ansonsten sollte man hier bitte keinen Wahlkampf machen und die Sitzung geordnet fortführen.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Bevor wir dann die Fragen beantworten können.

Wortmeldung von Gemeinderat Mag. Martin Lemmerhofer, SPÖ, zur Geschäftsordnung:

Ich hätte gerne eine Auskunft, ob der Dr. Jost überhaupt teilnahmeberechtigt ist an der Sitzung, nachdem er ja auch der Verhandlungsgegenstand ist. Da hätte ich bitte gerne eine Rechtsauskunft.

Wortmeldung von Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS, zur Geschäftsordnung:

Darf ich mich an diese Frage anschließen. § 18 der Geschäftsordnung regelt ja auch die Befangenheit. Da wird der Magistratsdirektor nicht genannt, aber Mitglieder des Gemeinderates werden genannt. Es ist tatsächlich eine Frage, weil ich nicht weiß, wie die Geschäftsordnung hier zu lesen ist. Der Bürgermeister ist natürlich Mitglied des Gemeinderates und auch Sie, Herr Bürgermeister, sind natürlich Teil des Verhandlungsgegenstandes dieses Tagesordnungspunktes. Da will ich auch um eine Rechtsauskunft ersuchen.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ich werde gleich gehen. So. Frau Mag. Zarikian, bitte. Die Fragen haben Sie mitnotiert von der Befangenheit bis zu den gestellten Fragen zur Geschäftsordnung. Bitte.

Es spricht Frau Mag. Karin Zarikian:

Zur letzten Frage der Teilnahme, Herr Gemeinderat. Wie das Stadtrecht fordert, dass der Magistratsdirektor teilnehmen muss, er hat teilzunehmen an der Gemeinderatssitzung und die Befangenheit hat er selber zu beurteilen. Das ist im Übrigen in sämtlichen Gesetzen ähnlich geregelt. Und so auch im Stadtrecht.

Zu dem Antrag, zu dem letztgestellten, von Ihnen, Herr Gemeinderat. Da ist eine Aufnahme dieses Antrages ist nicht möglich, weil jeder Antrag schriftlich einzubringen ist und eine Vorberatung im Stadtsenat und im Ausschuss zu erfolgen hat. Und das war nicht der Fall. Der Gemeinderat kann nur Anträge beschließen, die vorberaten wurden. Aber die Vorberatung hat nicht stattgefunden.

Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS:

Aber es ist die alleinige Zuständigkeit des Gemeinderates.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Also bitte so kann es nicht gehen. So kann es nicht gehen, dass hier Fragen gestellt werden, dann sagt der Magistratsdirektor oder die Stellvertreterin die juristische Meinung dazu, dann wird das nicht zur Kenntnis genommen. Ich meine, so kann es bitte nicht gehen.

Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS:

Ich bin anderer Meinung.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

20 Jahre bin ich hier herinnen. Wir haben immer dem gefolgt und das dann auch zur Kenntnis genommen, auch wenn es einem politisch nicht geschmeckt hat.

Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS:

Gut. Dann wird das wieder einmal abgedreht. Das bin ich eh schon gewohnt, dass meine Anträge abgedreht werden hier herinnen. Dann bringe ich es als selbstständigen Antrag ein. Ist ja der übliche Vorgang. Es gelingt ja nicht, auch irgendwelche Anträge da einzubringen. Ist in Ordnung.

Gemeinderätin Gabriela Holzer, SPÖ, zur Geschäftsordnung:

Zur Befangenheit hätte ich noch eine Frage.

Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS:

Sie haben beantwortet zum Magistratsdirektor. Die Befangenheit nach § 18 beschreibt, dass ein Mitglied des Gemeinderates, wenn es befangen ist, nicht an der Besprechung und Beschlussfassung teilnehmen kann. Es erscheint mir selbst seltsam in dieser Form, aber es steht so im Stadtrecht bzw. in der Geschäftsordnung und Sie haben die Beantwortung nur hinsichtlich des Magistratsdirektors gegeben.

Mag. Karin Zarikian:

Weil die Frage auch nur hinsichtlich des Magistratsdirektors war.

Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS, weiter:

Nein. Ich habe die Frage hinsichtlich des Bürgermeisters gestellt.

Mag. Karin Zarikian:

Nein, gilt auch, das selbst zu erkennen, die Befangenheit.

Gemeinderat Robert Zechner, NEOS:

Nein, Punkt 5, der Gemeinderat ist zuständig für die Befangenheit.

Wortmeldung von Gemeinderätin Gabriela Holzer, SPÖ, zur Geschäftsordnung:

Zur Befangenheit des Magistratsdirektors folgende Frage. Dafür gibt es ja jetzt eine Stellvertreterin, die an seiner Stelle sein kann. Weil was tut man im Falle von einem Krankenstand. Da muss ja auch ein Ersatz da sein. Im Falle eines Krankenstandes des Magistratsdirektors würde auch die Stellvertreterin genügen, also warum ist in diesem Fall die verpflichtende Teilnahme des Magistratsdirektors, der ja tatsächlich befangen ist, vorgesehen.

Mag. Karin Zarikian:

Weil der Herr Magistratsdirektor da ist und nicht krank und auch nicht auf Urlaub.

Gemeinderätin Gabriela Holzer, SPÖ:

Aber befangen.

Wortmeldung von Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ, zur Geschäftsordnung:

Eine Frage an die stellvertretende Magistratsdirektorin. Ist Ihnen der Inhalt des § 39 des Stadtrechtes bekannt, von dem Sie gerade gesprochen haben, Absatz 4. Ob ein wichtiger Grund im Sinne des Absatz 1 Zi. 3 vorliegt, entscheidet im Zweifelsfall der Gemeinderat. Wie ist das aus Ihrer Sicht zu beurteilen?

Mag. Karin Zarikian:

Es steht dabei im Zweifelsfall. Und den Zweifelsfall gibt es nicht. Und meines Erachtens ist der Bürgermeister hier wirklich kein Zweifel, dass er befangen ist.

Gemeinderat Robert Zechner, NEOS:

Das entscheidet ja der Gemeinderat, den Zweifelsfall.

Mag. Karin Zarikian:

Aber es gibt keinen Zweifelsfall.

Wortmeldung von Gemeinderat Christian Glück, SPÖ, zur Geschäftsordnung:

Frau Mag. Zarikian. Habe ich das jetzt richtig verstanden, dass Sie soeben gesagt haben, dass der Herr Bürgermeister befangen ist?

Mag. Karin Zarikian:

Nein. Das habe ich nicht gesagt.

Gemeinderat Christian Glück, SPÖ:

Doch. Das haben Sie wortwörtlich gesagt.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

So bitte jetzt reicht es aber. Die Antwort ist gegeben. Gibt es noch Fragen zur Geschäftsordnung?

Wortmeldung von Gemeinderat Maximilian Rakuscha, SPÖ, zur Geschäftsordnung:

Ja. Ich möchte dem Herrn Bürgermeister ein Geschenk überreichen, wo drin steht ...

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Zur Geschäftsordnung. Also das ist ja ...

Gemeinderat Dieter Schmied, TKS:

Max, Fasching kannst in Villach feiern, aber nicht in Klagenfurt.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ich halte jetzt einmal fest, ich halte jetzt einmal fest, dass der Magistratsdirektor in der Periode von Herrn Bürgermeister Guggenberger aufgenommen wurde, seine Verträge durch den Bürgermeister Scheucher dann sozusagen als Magistratsdirektor gefertigt worden sind, einstimmig, von den Fraktionen einstimmig abgeseget und dass dann der ganz normale Gang der Vorrückungen in Jahrzehnte passiert ist und dass der jetzige Bürgermeister so wie bei keinem anderen Mitarbeiter nur die Möglichkeit hätte, in irgendein Gehalt oder in irgendwelche Zulagen oder sonstiges einzugreifen, um hier wahrscheinlich dann ein dementsprechendes rechtliches Nachspiel in Gang zu treten. Also alle Grundlagen, über das hier jetzt gesprochen wird, ist bereits in einer Zeit passiert, wo ich bei Weitem noch nicht Bürgermeister war. Und so wie bei jedem anderen Mitarbeiter gilt der Datenschutz. Das ist so. Egal ob Abteilungsleiter oder im handwerklichen Dienst. Das ist zur Kenntnis zu nehmen. Das ist geltendes Recht. Über das kann ich mich nicht hinwegsetzen. Danke.

Gemeinderat Robert Zechner, NEOS:

Wir haben nicht einmal die Verlängerung anschauen dürfen.

Wortmeldung von Gemeinderat Maximilian Rakuscha, SPÖ, zur Geschäftsordnung:

Zur Geschäftsordnung noch kurz. Ich beantrage die Abstimmung zur Befangenheit des Magistratsdirektors.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Kann man nicht abstimmen.

Gemeinderat Robert Zechner, NEOS:

Des Bürgermeisters.

Gemeinderat Maximilian Rakuscha, SPÖ, weiter:

Und des Bürgermeisters natürlich auch.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Das geht nicht. Kann man nicht abstimmen.

Gemeinderat Robert Zechner, NEOS:

Des Bürgermeisters geht. § 18 Absatz 4.

Gemeinderat Maximilian Rakuscha, SPÖ:

Des Bürgermeisters geht schon, Herr Bürgermeister.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Wir kommen nun zu den eingebrachten selbstständigen Anträgen gemäß Stadtrecht. Die eingebrachten selbstständigen Anträge werden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung zugewiesen, sofern eine Kompetenz des Gemeinderates gegeben ist. Jene selbstständigen Anträge bezüglich derer dem Gemeinderat keine Kompetenz zukommt werden den in Frage kommenden Ausschüssen als Anregungen übermittelt.

Wortmeldung von Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS, zur Geschäftsordnung:

Herr Bürgermeister, zur Geschäftsordnung. Wir haben die Tagesordnung noch nicht beschlossen. Wo sind wir jetzt gerade? Was passiert da jetzt gerade?

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ich lese jetzt vor, wie es weitergeht. Jetzt kommen wir zur Tagesordnung. Wer mit der Tagesordnung einverstanden ist, bitte ein Zeichen mit der Hand.

Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS, zur Geschäftsordnung:

Ich habe einen Antrag auf Aufnahme eines Tagesordnungspunktes gestellt.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ist nicht möglich.

Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS:

Natürlich ist das möglich.

Gemeinderat Robert Zechner, NEOS:

Ein Tagesordnungspunkt kann immer aufgenommen werden.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Die Ihnen vorliegende Tagesordnung mit dem Tagesordnungspunkt Berichterstatte Vizebürgermeister Mag. Liesnig, Stadtrat Mag. Franz Petritz, Stadträtin Corinna Smrecnik, Aufklärung und Abwendung weiterer Schäden durch die Causa Jost II. Wer dafür ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe? Wer ist gegen die Tagesordnung? Eins, zwei drei. Okay. Drei Gegenstimmen.

**Die Tagesordnung wird mit Stimmenmehrheit beschlossen (Gegenstimmen von Gemeinderätin Mag. Koschier, Gemeinderätin Mag. Motschiunig und Gemeinderat Smole, alle von den Grünen).**

\*\*\*\*\*

### **Tagesordnung**

1. Allfällige, selbstständige Anträge, Anfragen und Dringlichkeitsanträge gemäß Geschäftsordnung des Gemeinderates

**Berichterstatte: Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, Stadtrat Mag. Franz Petritz und Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik**

2. Aufklärung und Abwendung weiterer Schäden durch die Causa Jost II /Abänderungsantrag (dieser Punkt wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt)

\*\*\*\*\*

Allfällige, selbstständige Anträge, Anfragen und Dringlichkeitsanträge gemäß Geschäftsordnung des Gemeinderates

**SA 1/23** von Gemeinderat Mag. Martin Lemmerhofer, SPÖ, betreffend **St. Ruprecht: Parkplatzsituation nördlich der Heizhausgasse für Anrainerinnen und Anrainer verbessern**

Antrag als Anlage

**Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV weitergeleitet.**

**SA 2/23** von Gemeinderat Wolfgang Germ, FPÖ, betreffend **Evaluierung Gassimaten-Standorte**

Antrag als Anlage



**Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV weitergeleitet.**

**SA 3 /23** von Gemeinderätin Mag. Iris Pirker-Frühauf, FPÖ, betreffend **Aufhebung der Gebührenpflicht in den Hauseinfahrten**

Antrag als Anlage

**Der Antrag wird an den Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen weitergeleitet.**

**SA 4/23** von Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen, betreffend **MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) in Klagenfurter Bildungseinrichtungen**

Antrag als Anlage

**Der Antrag wird an den Ausschuss für Bildung, Integration und Kultur weitergeleitet.**

**SA 5/23** von Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen, betreffend **Maßnahmen setzen um das Berufsfeld der Elementarpädagoginnen zu erleichtern**

Antrag als Anlage

**Der Antrag wird an den Ausschuss für Bildung, Integration und Kultur weitergeleitet.**

**SA 6/23** von Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, Die Grünen, betreffend **Lärm in der Bahnstraße eindämmen**

Antrag als Anlage

**Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV weitergeleitet.**

**SA 7/23** von Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS, betreffend **Antrag auf Abberufung des Magistratsdirektors Dr. Peter Jost mit sofortiger Wirkung**

Antrag als Anlage

**Der Antrag wird an den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen weitergeleitet.**

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Es wird als letzter Punkt der heutigen Sitzung, wie bereits angekündigt, dieser TOP 2 unter Ausschluss der Öffentlichkeit abgehandelt. Ich darf daher alle Personen mit Ausnahme der Mitglieder des Gemeinderates und des Protokolls bitten, den Gemeinderatssaal zu verlassen. Bezüglich einer Abstimmung über TOP 2 darf ich an dieser Stelle bitten, dass all jene, die für den Antrag stimmen, dann zum Schluss sich von den Sitzen erheben, um der Schriftführung die Arbeit zu erleichtern.

Danke, damit würde ich bitten, die genannten Berichterstatter zu berichten.

## **2. Aufklärung und Abwendung weiterer Schäden durch die Causa Jost II / Abänderungsantrag**

Antrag, Diskussion und Abstimmung siehe vertrauliches Protokoll.

Ende des öffentlichen Teils der 11. Gemeinderatssitzung.

Der Bürgermeister

Christian Scheider

Protokollprüfung:

GR Mag. Iris Pirker-Frühauf, FPÖ

Protokollprüfung:

GR Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen

Schriftführung:

Jutta Schöttl

**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Stabsstelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 14.02.2023

**SA 1/23**

**St. Ruprecht: Parkplatzsituation nördlich der Heizhausgasse für Anrainerinnen und Anrainer verbessern**

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV  
z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück
2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 09. Februar 2023, wird zuständigkeithalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage

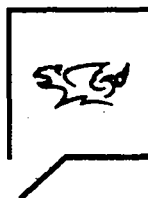
**Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/innen  
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee**

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee

☎ (0463) 537-2301

☎ (0463) 537-6160

✉ spoe.gr-club@klagenfurt.at



Klagenfurt am Wörthersee, 22.01.2023

**GR Martin Lemmerhofer**

SA 1/23  
GR - 9. Feb. 2023

An den  
Gemeinderat der  
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

K1)

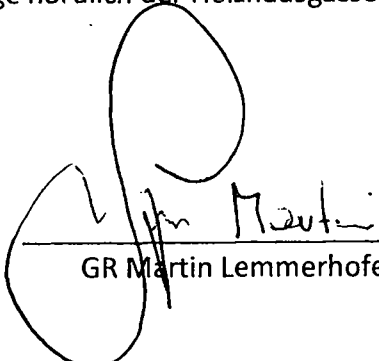
**St. Ruprecht: Parkplatzsituation nördlich der Heizhausgasse für Anrainerinnen und Anrainer verbessern**

Die öffentlichen Parkplätze nördlich der Heizhausgasse wie z. B. in der Wurmbstraße bis zur Bahnstraße werden laufend von Pendlerinnen und Pendlern bzw. Bahnkundinnen und -kunden verparkt. Dieser Umstand stellt für die Anrainerinnen und Anrainer seit geraumer Zeit ein fast tägliches Ärgernis dar.

Den betroffenen St. Ruprechterinnen und St. Ruprechtern ist bewusst, dass es sich um öffentliche Parkplätze handelt, die von allen KFZ-Lenkerinnen und -lenkern genutzt werden können. Für die Anrainerinnen und Anrainer sollte aber ein wohnortnahes Abstellen ihres Fahrzeuges möglich sein.

Ich stelle daher den **selbstständigen Antrag** der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Erarbeitung eines Parkplatzkonzeptes unter Einbindung der Anrainerinnen und Anrainer für die Straßenzüge nördlich der Heizhausgasse bis zur Bahnstraße.

  
GR Martin Lemmerhofer

**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Stabsstelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 14.02.2023

**SA 2/23**

**Evaluierung Gassimaten-Standorte**

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV  
z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück
2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 09. Februar 2023, wird zuständigkeithalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage

SA 2/23  
GR - 9. Feb. 2023

**ANTRAGSTELLER**  
GR Wolfgang Germ

09. Februar 2023

K1

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

### Evaluierung Gassimaten- Standorte

Das Angebot der Gassimaten- Sackerlspender führt zur Verbesserung der Sauberkeit in der Landeshauptstadt.

**Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,  
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:**

Neue Sackerlspender für Hundebesitzer sorgen für mehr Sauberkeit in der Landeshauptstadt. Aus diesem Grund soll eine Evaluierung der Gassimaten- Standorte erfolgen um das Angebot ggf. zu erweitern.

Unterschrift

**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Stabsstelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 14.02.2023

**SA 3/23**

***Aufhebung der Gebührenpflicht in den Hauseinfahrten***

An

1. den Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen  
z.Hd. Herrn Obmann GR Mag. René Cerne, MBA
2. Frau Mag. Petritz-Strobl > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 09.Februar 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage

SA 3/23  
GR - 9. Feb. 2023**ANTRAGSTELLER**

Gemeinderätin Mag. Iris Pirker Frühauf

09. Feber 2023

F

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

**Aufhebung der Gebührenpflicht in den Hauseinfahrten**

Seit 30. Jänner 2023 gilt in Klagenfurt die neue Kurzparkzonengebühren- und Parkgebührenverordnung. Eine Gebührenpflicht vor den Hauseinfahrten in der blauen Zone ist ebenso seit 30. Jänner 2023 zu entrichten. Bisher gab es für Fahrzeuge auf Stellplätzen vor den Hauseinfahrten einen Ausnahmetatbestand.

**Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,  
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:**

Die Gebührenpflicht vor den Hauseinfahrten soll wieder aufgehoben werden um somit das Gratisparken für Anrainer bei deren Einfahrten sicherzustellen.



Unterschrift



**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Stabsstelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 14.02.2023

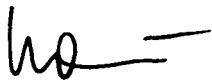
**SA 4/23**

***MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) in Klagenfurter  
Bildungseinrichtung***

An

1. den Ausschuss für Bildung, Integration und Kultur  
z.Hd. dem Obmann GR Mag. Manfred Jantscher
2. z. Hd. der Schriftführung > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 09. Februar 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Bildung, Integration und Kultur zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage



Die Grünen Klagenfurt  
Gemeinderatsclub  
Europahaus – Reitschulgasse 4  
A-9020 Klagenfurt  
Tel: +43 463 537-5590  
Fax: +43 463 537-6170

SA 4/23  
GR - 9. Feb. 2023

Gemeinderätin  
Mag.<sup>a</sup> Margit Motschiunig

Klagenfurt, am 09.02.2023

An den Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Klagenfurt

R. G. S. ✓

## **MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) in Klagenfurter Bildungseinrichtungen**

Untersuchungen zeigen, dass das Interesse an MINT, so früh wie möglich geweckt und gefördert werden muss, da es sich mit zunehmendem Alter häufig verliert. Ziel jeder guten Bildungspolitik muss sein, bereits Kindern positive Erfahrungen mit MINT zu ermöglichen und Ihnen Gelegenheit zu bieten, ihre Talente und MINT-Begabungen zu entdecken und diese vielleicht sogar einmal zu ihrem Beruf zu machen.

Kindergärten, Horte, Schulen und Schülernachmittagsbetreuungen sind ideal um Kinder an MINT heranzuführen. Kindliche Interessen werden nicht nur, aber wesentlich, in pädagogischen Einrichtungen geweckt. Interessensfördernde Pädagoginnen und Pädagogen und ein Unterricht, der mit positiven Emotionen und Lernerfahrungen verbunden ist zählt zu den Hauptgründen, warum sich junge Menschen für einen mathematisch-naturwissenschaftlichen Weg entscheiden. Wenn es um es die Förderung für MINT-Bildung geht, spielen Elementarpädagoginnen und Pädagogen eine entscheidende Rolle.

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat folgende Kompetenzen definiert, die wir heute und in Zukunft für ein erfolgreiches Leben und eine gut funktionierende Gesellschaft brauchen:

**Medien und Mittel (Tools)** anwenden, das heißt, die Fähigkeit, Sprache, Symbole und Texte zu erkennen und anzuwenden. Wissen und Informationen zu Verstehen und zu nützen. Technologien interaktiv anzuwenden.

**Eigenständig handeln**, das heißt, die Fähigkeit in größeren Zusammenhängen zu handeln, Lebenspläne und persönliche Projekte zu gestalten und umzusetzen, Rechte und Interessen, Grenzen und Bedürfnisse wahrzunehmen.

**Sich in heterogenen Gruppen** einbringen und austauschen, das heißt, die Fähigkeit, gute und tragfähige Beziehungen zu pflegen, zusammenarbeiten zu können, Konflikte zu bewältigen und zu lösen.

Nun haben wir im Lakesidepark den größten außerschulischen Lernort Österreichs, der sich ausschließlich um naturwissenschaftliches Lernen kümmert.

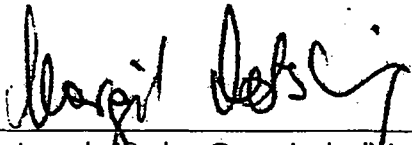
Viel mehr könnten die vorhandenen Synergien für Elementarpädagoginnen genutzt werden, ohne, dass es die Stadt Klagenfurt viel finanziellen Aufwand kosten würde.

Das BIKO, das NAWI- MIX sind jetzt schon bestens mit naturwissenschaftlicher Infrastruktur ausgestattet, sodass sie eigentlich vielfältigst benützt werden könnten.

***Ich stelle daher  
den selbstständigen ANTRAG  
der Gemeinderat wolle beschließen,***

für das Budget/den Voranschlag 2024 einen Arbeitsprozess einzuleiten, bei dem folgendes sichergestellt wird:

- Anreize für Elementarpädagoginnen zu schaffen, eine naturwissenschaftliche Ausbildung im Lakesidepark zu besuchen
- Ähnlich wie dem Modell Villach, Infineon, für ALLE Klagenfurter Kindergarten - und Hortkinder ein Angebot für Naturwissenschaftliches Lernen in Kleingruppen anzubieten (z.B.: Modell BIKO)
- Klagenfurt mit diesen Maßnahmen zu einer Vorzeigestadt mit Alleinstellungsmerkmal (USP) im Bereich MINT zu machen.



Unterschrift der Gemeinderätin

**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Stabsstelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 14.02.2023

**SA 5/23**

***Maßnahmen setzen um das Berufsfeld der Elementarpädagoginnen zu erleichtern!***

An

1. den Ausschuss für Bildung, Integration und Kultur  
z.Hd. dem Obmann GR Mag. Manfred Jantscher
2. z. Hd. der Schriftführung > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 09. Februar 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Bildung, Integration und Kultur zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage



Die Grünen Klagenfurt  
Gemeinderatsclub  
Europahaus – Reitschulgasse 4  
A-9020 Klagenfurt  
Tel: +43 463 537-5590  
Fax: +43 463 537-6170

SA 5/23  
GR - 9. Feb. 2023

Gemeinderätin  
Mag.<sup>a</sup> Margit Motschiunig

Klagenfurt, am 09.02.2023

An den Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Klagenfurt

Bildung

## **Maßnahmen setzen um das Berufsfeld der Elementar- pädagoginnen zu erleichtern!**

Österreichweit verlassen immer mehr Elementarpädagoginnen ihr Berufsfeld. Um dem in der Landeshauptstadt entgegenzuwirken, wäre ein Zusammenführen der Möglichkeiten zur Erleichterung der Arbeitsbelastung von Pädagoginnen dringend notwendig – auch um den Kündigungswellen Einhalt zu gebieten.

Abseits des neuen Bildungseinrichtungen- und Betreuungsgesetzes wären aktuell viele administrative Maßnahmen und Tätigkeiten der Pädagoginnen in Frage zu stellen.

***Ich stelle daher  
den selbstständigen ANTRAG  
der Gemeinderat wolle beschließen,***

für diesen Bereich einen guten Prozess, gemeinsam mit Vertreter:innen der Landesregierung, mit dazugehörigen Maßnahmen zur Erleichterung des täglichen Alltags für Elementarpädagoginnen zu starten.

Die Landeshauptstadt hat die bereits beschlossene Kampagne für Elementarpädagoginnen noch immer nicht umgesetzt.

Unterschrift der Gemeinderätin

**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Stabsstelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 14.02.2023

**SA 6/23**

**Lärm in der Bahnstraße eindämmen**

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV  
z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück
2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 09. Februar 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage



**Die Grünen Klagenfurt**  
**Gemeinderatsclub**  
**Reitschulgasse 4 - Europahaus**  
**A-9020 Klagenfurt**  
Tel: +43 463 537-5590  
Fax: +43 463 537-6170

SA 6/23  
GR - 9. Feb. 2023

Gemeinderätin  
Mag.<sup>a</sup> Sonja Koschier

Klagenfurt, 09.02.2023

*An den Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Klagenfurt*

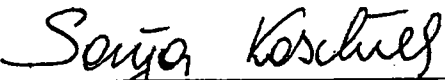
*KS*

## **Lärm in der Bahnstraße eindämmen!**

Die Anrainer der Bahnstraße müssen seit jeher einiges an Lärm ertragen, der insbesondere durch Bahn- und Straßenverkehr verursacht wird. Für den Straßenverkehr gilt dort eigentlich Tempo 30 als Höchstgeschwindigkeit, welche aber von den meisten Lenker:innen nicht eingehalten wird. Deshalb wäre es notwendig, entsprechende Maßnahmen (z.B. Radarkontrolle, Geschwindigkeitsanzeige, optische Fahrbahnverengung durch entsprechende markante Bodenmarkierungen o.ä.) zu setzen.

***Ich stelle daher  
den selbstständigen ANTRAG  
der Gemeinderat wolle beschließen,***

dass für die Bahnstraße seitens der Stadt - zumindest für den Bereich zwischen Feldhofgasse/Bahnstraße und Bahnübergang Waidmannsdorfer Straße/Bahnstraße - geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen (siehe oben) als Übergangslösung bis zur finalen Verkehrslösung nach der baulichen Fertigstellung der Bahnkreuzungsunterführung werden.

  
\_\_\_\_\_  
Unterschrift der Gemeinderätin

**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Stabsstelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 14.02.2023

**SA 7/23**

**Antrag auf Abberufung des Magistratsdirektors Dr. Peter Jost mit sofortiger Wirkung**

An

1. den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen  
z.Hd. Herrn Obmann GR Robert Münzer
2. Frau Mag. Kainz> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 09. Februar 2023, wird zuständigshalber dem Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage



Klagenfurt am, 09.02.2023

**GR Janos Juvan**

An den Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Klagenfurt


SA 7/23  
GR - 9. Feb. 2023  
HJS

**Antrag auf Abberufung des Magistratsdirektors Dr. Peter Jost mit sofortiger Wirkung**

Die Art und Weise, wie die Dienstvertragsverlängerung von Dr. Peter Jost zwischen ihm und Bürgermeister Christian Scheider zustande gekommen ist, die verzögerte bzw. unterlassene mangelhafte Kommunikation zu deren Inhalt, die GR Sitzung vom 28.12.2022 die der Aufklärung nicht beigetragen sondern weitere Fragen aufgeworfen hat, die Medienberichterstattung (Kärntner Monat, 03.02.2023) über völlig überzogene Überstundenabrechnungen und letztlich die neuerliche Verweigerung der Einsichtnahme in die Vertragsunterlagen führen zu dem Ergebnis, dass das Vertrauensverhältnis zum Magistratsdirektor nachhaltig zerrüttet ist. Dies habe Bürgermeister Christian Scheider und Magistratsdirektor Dr. Peter Jost durch ihr gemeinsames Handeln zu verantworten. Aus den gemeinsamen Handlungen des Magistratsdirektors Dr. Peter Jost und Bürgermeister Christian Scheider resultiert ein grober Vertrauensverlust.

***Ich stelle daher den selbstständigen ANTRAG,  
der Gemeinderat wolle beschließen,***

dass Dr. Peter Jost mit sofortiger Wirkung als Magistratsdirektor abberufen wird.

Signiert von: Janos Peter Juvan
Datum: 09.02.2023 12:18:40
 Dieses Dokument ist digital signiert. Dieses mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehenen Dokument hat gemäß Art. 26 Abs. 2 der Verordnung (EU) Nr. 910/2014 vom 23. Juli 2014 ("eIDAS VO") die gleiche Rechtswirkung wie ein handschriftlich unterzeichnetes Dokument. <small>Prüfdaten: 09.02.2023 12:18:40, 12:18:40, 12:18:40, 12:18:40, 12:18:40, 12:18:40</small>

-----  
Unterschrift